

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Zeitg. Mittw. S. 30 bis 35 und der Zeitg. Mittw. S. 30 bis 35. Die laufende Monatsrechnung wird vom Besizer auf seine Anzeigen in Zahlung angenommen. Anzeigenpreis 50 Pfg. Porto besond. Norm. Anzeigenpreis 11 Ubr vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Boten besogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boten montl. 5,75 M.; bei Postbest. montl. 6 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 P. Postfach-Konto Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Käthehofstr. 4. Für unerbetene Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 136.

Dienstag, den 14. Juni 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die Besprechungen zwischen Rathenau und Loucheur in Wiesbaden sind tatsächlich stattgefunden; Loucheur bezeichnet die deutschen Vorschläge als annehmbar.

Die Polen setzen ihr verbrecherisches Treiben in Oberschlesien ungedeckt aller Ermahnungen fort.

Es ist ein sog. Räumungsabkommen zwischen den beteiligten Parteien getroffen worden.

Die Besetzung des Abg. Gareis in München ist ohne Störung verlaufen.

Bei Gera wurde ein von den Kommunisten angelegtes Waffenlager entdeckt.

Zusammenkunft Rathenaus und Loucheurs.

Die Reichsregierung schweigt.

W. Z. B. stellt mit:

Der Reichsminister für Wiederaufbau Dr. Rathenau hat sich nach Wiesbaden begeben, um mit dem französischen Minister für die besetzten Gebiete Loucheur zu zweitägigen Besprechungen zusammenzutreten. Sonntag wurden die Fragen der Wiederaufbauarbeiten, die die Besetzung der Industriegebiete in fünfjähriger bezugsfähiger Aussprache erörtert. Es kamen dabei die Fragen der Sachleistungen, Arbeitsleistungen und Finanzleistungen zur Sprache. Montag soll eine Reihe von einzelnen Fragen erörtert werden. Weiterhin ist man bemüht in dem Besetzen, die Aufgaben des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete in großem Ausmaß und in verkürztem Tempo zu fördern.

Als erstes einmal hat die Begegnung tatsächlich stattgefunden, während die Reichsregierung noch gestern morgen kritisch abgeurteilt, daß eine derartige Zusammenkunft überhaupt nicht stattfände. Es wurde sogar behauptet, Rathenau hätte niemals Berlin verlassen. Zweitens hält die Reichsregierung sich auch jetzt noch in ein — nichtsagendes Schweigen. Denn das, was sie veröffentlicht läßt, ist doch nur das Dementi ihres Dementis, worum es sich wirklich handelt und was das Ganze bedeutet wird nicht gesagt. Wenn man überhaupt etwas über die Unterredung erfahren will, muß man sich schon an die zweifelhafte Objektivität der französischen Presse halten.

Aus den Besprechungen.

Ueber die Besprechungen teilt „Welt-Pariser“ mit: Zweimal versuchte Rathenau über

Oberschlesien

zu sprechen. Er wollte beweisen, daß die Frage wirtschaftlichen Charakter habe. Wenn das Industriegebiet von Oberschlesien Polen anfalls, so würde Deutschlands Kohlenmanufaktur erleiden. Loucheur ließ sich aber nicht auf dieses Gebiet einlassen. Er erinnerte Rathenau an die Bestimmungen des Versalles Vertrages nach dem Deutschland 15 Jahre lang die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien durch Polen gesichert ist. Außerdem sei dies eine politische Frage und er habe nicht das Recht, sie zu behandeln. Rathenau sprach dann über die zehnjährige Ausfuhrbeschränkung.

Allerdings konnte er noch keinen festen Vorschlag machen. Wenden dieses Andes machen, so stellte er Loucheur mit, daß er das Sukzessiv vorziehen würde, wobei die letzten Jahresraten höher werden. Außerdem wüßte Rathenau, daß das System der Schuldverschreibungen, wie es in London beschritten wurde, durch ein anderes ersetzt werden soll, womit Deutschland selbst Anleihen auf dem Weltmarkt heben könnte. Loucheur sah ihm zu verstehen, daß Deutschland sich nicht der Hoffnung hingeben dürfe, daß Deutschland sich werden von den Alliierten garantieren werden. Endlich sprach Rathenau ausführlich über die Naturalleistungen, wobei er darauf hinwies, daß bei der gegenwärtigen Valuta diese Frage

für Deutschland keine Frage auf Leben und Tod bedeute. Loucheur drängte darauf, daß derartige Lieferungen nicht in demselben Maße bezahlt werden, in dem sie erfolgen, sondern daß, wie dieselbe der Industrie einleihen läßt, sei, die Bezahlung auf mehrere Jahre verteilt wird. Keinesfalls würde von Frankreich innerhalb eines Jahres für die

Der verpuffte Generalfreil in München.

Allgemeine Wiederannahme der Arbeit.

Die Streikfrage ist in München im arden und ananen verändert, es ist eher ein Abflauen als ein Anwachsen zu konstataren. So konnte am Montag in der 2000 Personen beschäftigten Aarettenfabrik „Auban“ der Betrieb wieder voll aufgenommen werden. Die Arbeiter haben erklärt, daß, sobald das Verbot des Streikens des „Kampf“ aufgehoben werde, auch die Aufnahme der Arbeit in der bürgerlichen Presse wieder genehmigt werde. Die gesamte bürgerliche Presse hat heute wieder aemstam ein Blatt erscheinen lassen. Darin wird von den christlich-sozialen Gewerkschaften erklärt, daß die Buchdrucker aus ihren Reihen den Terror nicht länger dulden und schließlich dafür sorgen werden, daß die Münchner Bevölkerung nicht nur sozialistische Blätter erhalte. Das Druckerpersonal der „Münchener Neuesten Nachrichten“ hat Montag beschlossen, abends 6 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen, sobald die Zeitung Diensta früh wieder erscheinen kann. Auch die übrigen Aaretten kommen wieder heraus.

Amstlich wird mitgeteilt, daß die auswärtsige Presse und namentlich die Berliner linksradikalen Zeitungen vollkommen falsch über die Lage orientiert sind. Es wird festgestellt, daß über die Person des Generalfreil das „Kriegsblatt“ aller Vermutungen der Politik noch am wenigsten bekannt ist. Der Generalfreil ist am Sonnabend schon zusammengebrochen, obwohl in München wie im ganzen Lande. Am Münchner Strahlenbild ist von dem Generalfreil nichts zu merken. Der größte Teil der Arbeiterkraft hat beschlossen, von selbst in die Betriebe zurückzuführen. Straßenbahn und Eisenbahn sind in vollem Betriebe. Die Regierung hat alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit getroffen.

Die angeordnete

Entwaffnung der Einwohnerwehr nicht weiter.

Die Zeitungen der Einwohnerwehr sind seitlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß im Falle eines Aufstandes von stütz Maßnahmen getroffen sind, um Waffen in den Depots in Empfangnahme zu können. Die Verantwortung dafür fällt nur auf die Mittel der proletarischen Bewegung. Am übrigen war der Generalfreil von der Streikleitung für Montag absehaft.

Die Besetzung des Abg. Gareis.

Unter überaus harter Verteilung der Arbeiterkraft sind gestern nachmittags die Besetzung des ermordeten Abgeordneten Gareis auf dem Orlinghof statt. An Waisenschulern kam es nicht. Die Kommunisten forderten in Flugblättern zur Freisetzung des Streiks und des Kampfes zur Befreiung der Regierung Rede auf.

Toller als Radfahrer von Gareis.

Als Radfahrer für den ermordeten Gareis kommt im bairischen Landtage auf der unabhäglichen Liste Ernst Toller in Frage, der sich i. A. in Weidachhofenfeld in Festungshaft befindet; er hat bereits 2 Jahre von seiner blühenden Restmannschaft verbüßt.

Die Demonstrationen der Berliner Sozialisten.

Die drei sozialistischen Parteien veranstalteten gestern nachmittags Kundgebungen gegen die Reaktion in Baden und gegen die Ermordung des Abg. Gareis. Auf dem Schloßplatz versammelten sich die Unabhängigen und Kommunisten, insgesamt etwa 10 000 Personen, mit roten Fahnen, in sechs Kolonnen die Wehrsozialisten. Die Versammlung waren nur schwach besucht. Die Kundgebungen sind ohne Störungen verlaufen.

ferungen mehr bezahlt werden, als die jährlichen Leistungen Deutschlands in Geld betragen. Loucheur fragte Rathenau, ob es nicht möglich sei, neue Einfuhrzölle zu stellen als Vermittler zu beenden. Auch über die Solahöhe wurde abgehandelt, wobei Loucheur darauf drängte, daß die Preise herabgesetzt werden.

Ueber die erste Vermittlungsbesprechung erklärte Loucheur dem Vertreter des „Mittw.“ in Wiesbaden: Die Zusammenkunft von heute morgen ist eine Art Vorrede. Die sind auf dem Gebiete der Allgemeinheit geblieben. Warzen früh werden wie die Details erklären. Ich bin von der Zusammenkunft

Sündenböcke.

Eine Ausrede, mit der man sich herauswinden kann und ein Sündenbuck, auf den man alle Schuld ablädt, sind oft nicht mit Geld zu bezahlen. Jeder, der etwas begangen hat, sucht sich herauszureden, mag seine Ausrede auch noch so dümm und ungläublich sein. Was sänge die Genette an, wenn sie nicht in dem Woge eines Sündenbuck hätte, der alles gebühdig auf sich nimmt? Sie wäre ja als Kriegsverbrecherin schmächtig entlarvt.

Wir Deutsche aber sind in einer noch viel besseren Lage. Wir haben nicht einen, sondern sogar drei Sündenböcke. Der erste ist der K i e g. Der ist an allem Unheil schuld. Bei Leibe nicht die Revolution. Dies kind, sein Engel ist so rein. Man kann ja nicht leugnen, daß vieles schlimmer ist, als es vor dem Kriege war. Handel und Wandel liegen darnieder, die Teuerung wächst von Tag zu Tag, die Achtung vor dem Gesetz ist in weiten Kreisen verschwunden, von Klassenverehrung keine Spur, im Gegenteil, die Spaltung des Volkes, daß und Mistranten werden immer größer, die Familienbände lockern sich, die Jugend verrotzt und verunehrt, Leben und Eigentum sind bedroht, wie nie zuvor. Wer ist daran schuld? So fragt befozt der Volkstrend. Und die Antwort aus sozial- und anders demokratischen Munde lautet: Daran ist bloß der Krieg schuld, den die furchtbarsten feierliche Politik heraufbeschworen hat. Das ist ja auch ganz begründet. Der Krieg verrotzt, vernichtet die Achtung vor dem Leben und Eigentum, entwürdigt zur rasenmäßig Arbeit und entseffelt alle bösen Triebe, die im Menschen schlummern. Folglich ist der Krieg der Sündenbuck!

Aber es ist doch merkwürdig, daß diese bösen Dolchgeschlingen nur in den Ländern auftreten, in denen die Revolution ihre Gegenwirkungen entfaltet hat, also in Rußland und Deutschland. Warum nicht auch in den übrigen und reichlichen Ländern, deren Bewohner den angeblich so demokratischen Grundsätzen des Krieges doch ebenso ausgebeigt gewesen sind, wie unsere Leute? Außerdem auch, daß gerade bei der Jugend, die freilich zum Teil der wädrigen Frucht während des Krieges entgegen, aber doch den Einwirkungen des Krieges nicht unmittelbar ausgebeigt war, über Achtung, Gerechtigkeit, Gemüths- und Arbeitskraft geklagt wird. Damit ist doch wohl der Beweis geleistet, daß der Krieg durchaus nicht die bösen Folgen zu haben braucht, wie wir sie bei uns sehen, und nur mit Unrecht zum Sündenbuck gemacht ist.

Der zweite Sündenbuck ist der Kapitalismus. Mit diesem Worte wird ebenso viel Mißbrauch getrieben, wie früher mit dem Militarismus. Der war für einen roten oder rötlichen Demokraten die Wurzel alles Übels. Jeder schimpfte auf ihn, und die weissen wußten warum. Daß wir ihm verdankten, während des Krieges von Ueberleistung durch feindliche Sorden verschont geblieben zu sein, war schnell vergessen. Wie man aber Militarismus jagte und das Militär meinte, so verhielt man unter Kapitalismus fast immer das Kapital und seine Befitzer. Daß es Kapitalisten gibt, die keine Mißfänger sind, die ein warmes Herz für ihre Arbeiter haben und daß das nicht etwa bloß weiße haben, sondern sehr häufig anzutreffen sind, daran denkt niemand. Nur höchst selten findet solche Menschensfreundlichkeit und Güte Anerkennung und Dank. Reid wird mit hebelm Auge auf sehen, der eigener Tüchtigkeit oder der Günst des Schicksals ein oft nur scheinbar besseres Los verdankt, und sieht in ihm seinen Todfeind, obgleich tausend Hände ihm selber mit besten Wohl und Webe verknüpfen. Für andere, wirtschaftliche Feinde ist er blind. So sehr hat das etwaige Hinsehen auf ein einen Punkt sein Auge getrübt und der oft gebözte Brockenbrot sein Gehirn verärrert. Als Schreiber dieses einen noch recht unreifen Führer der Kommunisten, der einen großen Haufen vernunftloser Wähler bezüglich zu bewegen verstanden ist, und der natürlich den Krieg und das Begräben fremden Blutes verabscheute, dagegen in Seema unbedenklich heulendes Müd vergossen hat, von „Feinden“ rebete, wurde ihm die Antwort: „Wir haben keine Feinde. Unser einziger Feind ist der Kapitalismus!“ Da war er da, der zweite Sündenbuck.

Nummer 3 aber, daß sind die bösen Rechtsparteien. Die sind an allem Unheil schuld, gerade wie der katholische Pfarrer von Annenbuden, der beunruhigt die Eisenbahnschienen angriffen hat! Sie sind auch schuld an dem ganzen letzten Puff. Man hat sich lange den Kopf darüber zerbrochen, wer ihn veranlaßt hat und ist schließlich auf Max Hötz geraten. Unfinn! Die Kommunisten mit ihrer Heberei sollen es gewesen sein? Das ist Verleumdung. Das sind ja doch erwiesenermaßen Unschuldige, die kein Verbrechen begangen. Die Wahrheit, die, gottfahnd, endlich ans Tageslicht gekommen ist, besagt, daß die deutsche und die noch viel schlimmere deutsche Sozialpartei die ganze Sache an

geendet haben. Sie haben Holz und die übrigen Führer gekauft. Sie müßten die Unruhen erregen. Man wollte einen Vorwand haben, um auf die friedliebenden Arbeiter loszugehen. Harmlos, wie diese sind, sind sie auch auf den reaktionären Schwindel hingefallen. So ist es, und nicht anders. Beweisen wird es dadurch, daß die Polizei Götz so lange nicht kriegen konnte, weil sie es nicht gewollt hat. Zuletzt hat sie ihn doch gefangenommen, um ihn vor der Klage seiner verratenen Genossen zu schützen. Jetzt wird nun eine Verhaftungsbefehle aufgestellt werden. Götz wird natürlich zum Schein verurteilt und angehängt in irgend ein Gefängnis gebracht. Tatsächlich verhaftet er, um unter falschem Namen in Amerika oder sonstwo wieder aufzutreten. Dort legt er dann von den 2 Millionen Subsidien herlich und in Frieden. Das ist die „leuchtende Tatsache“, die in Arbeiterkreisen allen Einflusses erregt und auch gelehrt wird! Sancta simplicitas! Es ist aber nichts so dumme, es findet Gläubige. Schade nur, daß diese Dummheit dazu berufen ist, die Geschichte unseres Volkes wesentlich mitzubestimmen.

mit einem Menschen sehr beliebt, der in finanziellen und wirtschaftlichen Kreisen so erfahren ist und welcher von den besten Köpfen besetzt zu sein scheint.

Die Vorschläge Rathenaus für Frankreich annehmbar.

Wiederaufbauminister Rathenau ist nach Berlin zurückgekehrt, ebenso Loubour nach Paris. Loubour kündigte telephonisch in Paris an, die Vorschläge Rathenaus enthielten einen annehmen Plan über den geplanten Wiederaufbau und seien für Frankreich annehmbar.

Weitere Angriffe der Polen in Oberschlesien.

Die Polen hatten sich in ihrer Weise an die betroffenen Grenzbaronnen. Sie greifen weiter heftig an und bestreiten vielfach die vom deutschen Selbstschutz anerkannten Verluste. Das für diesen Fall zugesandte Einzeilisten der Grenzländer ist bisher nicht erfolgt. Die Polen haben vielerorts fast die doppelte Stärke der Engländer und Franzosen. Zur Auffüllung ihrer Kräfte erklärten die Polen die von ihnen ausgesetzten Ausweise für unzulässig und hinderten neue nur neuen Kohlen aus westfälischen Kohlenfeldern ab. Ferner verhielten sie sich dadurch Einmalen, daß sich die zum Wohlstand gekommenen Deutschen gegen ein Absteuern (bis zu 1000 M) loskaufen können, und durch Lohnarbeit für Beamte und Arbeiter auf den ober-schlesischen Gruben. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Blas wurde im Deutschen Vorort Hofstra von den Polen gefangenommen u. mit zwei anderen Deutschen verhaftet, angeblich als Repräsentanten für die Bekämpfung polnischer Bürger in Weutchen. Für die nach Polen auszuföhrten Kohlen.

deren Wert bisher 9 Millionen Mark beträgt, hat Korantus wieder um zwei Millionen beantragt. Die Ausfuhr dauert fort. Den Anträgen von Rathenau wurde ein neues Ultimatum gestellt, falls noch einmal Rathenau von ihnen beschossen werden sollte, werde die italienische Artillerie ihre Stellungsmannschaften mit Feuer besetzen. Darauf sollen sie sich zurückziehen. Es wurde festgestellt, daß als Verhütung für die Polen in der Gegend Groß-Strechlich

Truppen aus Polen

in Annamits sein. Bisher wurden vier Kompanien festgehalten. In Sudentau sind Räte mit monarchistischen Militär in Abzug eingetroffen. Auch aus Weutchen und anderen Orten wird die Durchfuhr von russischen Truppen angedeutet.

Ungeblühlicher polnischer Terror.

Auf der Deutschland-Grube in Schwientochlowitz sollte auf Verlangen der Insurgenten den Arbeitern je eine der letzten Monate verfahrenen Schichten vom Lohn abgezogen werden. Da die Arbeiterkassette ungenügend war und die Mehrheit für das Verlangen nicht erab, verfuhr der Ortskommandant kurzerhand den Lohn der einen Schicht.

In Bismarckhütte ist eine Bekanntmachung des Ortskommandanten angehängt, nach der jedes Fenster, das zur Straße hinneigt, zum feierlichen Empfang der Kommission mit Flanzen in den polnischen Farben und mit polnischen Weizen, Weizen und Getreide versehen werden muß. Schwere Strafe wird jedem angedroht, der gegen die Anordnung verstößt.

In Weutchen wurden von Franzosen Hausdurchsuchungen gehalten. Ein Eisenhammer und ein paar acht bis zehn Deutsch wurden verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung ist zur Zeit noch nichts Bestimmtes bekannt.

Wiederkampfe in Kattowitz.

In Kattowitz gab es wiederum schwere Schießerien. Bewaffnete Insurgenten brachen wiederholt bis zum Maschinenplatz und von der Ferdinandstraße her bis an die Friedhofstraße über die Mauer vor. Sie führten Maschinengewehre mit sich, mit denen je verschiedene Straßen mit heftigen Feuer beschossen. Aus dem Landfriedhof Kattowitz wird berichtet, daß verschiedene Insurgenten von der Front heimkehrten. Viele von ihnen führten Deutsche mit sich. Ueber die Kampfhandlungen schweigen sie sich vollständig aus, nur soviel hört man heraus, daß an der Front nicht mehr alles stimmt, weil angeblich Leber macht, was er will. In den Landgemeinden barnten die Anwesenheitsbuchungen fort.

Korantus verleiht Orben!

Der Insurgentenführer Korantus verleiht an seine Getreuen ein „Schleifchen Band“ für Tapferkeit und Verdienst. Es wird gegeben für die Teilnahme an allen drei Aufständen und zwar in zwei Klassen, in der ersten Klasse für Kämpfer, in der zweiten Klasse für sonstige Teilnahme am Aufstand.

Offene Begünstigung der Polen durch die J. A. R.

Korantus erklärt einen Aufruf zu einer einmaligen Abgabe von Grundstücken, Wohnungen, gewerblichen Betrieben und von Vermögens und Verdienst zur Unterstützung der Weutchen-Insurgenten. Korantus ober-schlesischer „Wettweiser“ enthält.

obwohl das Blatt unter internationaler Zensur steht, eine Verhängnis über Steuererhebung durch den Vollzugsanspruch der Insurgenten. Der italienische General de Marini hat infolge des britischen Erbes von seiner Regierung den Befehl erhalten, in Oberschlesien Gewalt anzuwenden, wenn dies nötig sein sollte. Die französische Regierung hat das englische Erbes ebenfalls „wohlwollend in Erwägung gezogen“. (Korantus bleibt froh und unruher).

Polnischer Widerstand gegen eine Entlassung.

Der Sonderberichterstatter der Chicago Tribune im Hauptquartier der Insurgenten meldet, daß höhere und niedere Offiziere Korantus vorsetzen vor dem Oberkommando die Überzeugung ausgedrückt hätten, daß jeder Versuch, ihre Leute zu entlassen, bei der nächsten Sitzung, die unter ihnen herrsche, zum Unheil ausfallen würde. Ein Regiment habe Abzweigungen mit der Erklärung angedeutet, daß die Leute nach Hause gehen und auf ihrem Wege alles zerstören würden, wenn die polnischen Leiter mit ausländischen Kavalkaden intrigieren.

Das „Räumungsabkommen“.

In der letzten Tagen haben bekanntlich Verhandlungen zwischen den Deutschen, Alliierten und Polen stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt haben:

1. Am 14. Juni beginnt der Abzug der Truppen der Alliierten und des deutschen Selbstschutzes, der am 22. Juni beendet sein soll.
2. Je nach dem Fortschritt dieser Abzüge übernehmen die Alliierten die Grenzposten in den Abföhrungsgebieten.
3. In Abzweigungen der Ostantenne wird eine militärisch-neutrale Zone geschaffen, durch die die Insurgenten und die deutschen Truppen voneinander getrennt werden.
4. Jede der beiden Zonen wird durch militärische Streitkräfte besetzt sein. Am Korantusgebiet werden Polen für Polizeidienst rekrutiert, in deutschen Teile deutsche Truppen.
5. Angriffe von beiden Seiten werden im Verlaufe der Abzweigungsperiode oder später das Abkommen unzulässig machen. Die alliierten Truppen sollen in solchen Fällen zur Waffenruhe gezwungen werden.

Korantus hatte am Sonnabend mehrere Konferenzen mit den militärischen und politischen Bevollmächtigten der Alliierten. Er fordert eine volle Amnestie für die Insurgenten. Den letzten Nachrichten zufolge haben die deutschen Delegierten das Abkommen angenommen. (?) Ansehts des Verhaltens der Polen darf man die Durchföhrungen des Abkommens in berechtigte Zweifel ziehen.

Englische Ansichten über die Lage in Oberschlesien.

Der Doppelte Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt, der Zustand in Oberschlesien werde nicht eher zu Ende gehen, als bis die oberste Leitung der alliierten Streitkräfte aus den Händen der Franzosen in die der Engländer und Italiener übergegangen sei. Auf die Frage Kernrechts im Unterhause, ob der Vorschlag gemacht worden sei, daß eine gewisse Zone in Oberschlesien von den Alliierten besetzt werden sollte, erwiderte Chamberlain, die Lage in Oberschlesien habe sich im allgemeinen nicht geändert. Man hoffe, daß die Verhandlungen einetrossen seien, daß die der alliierten Kommission zur Verfügung stehenden Truppen genügen, um einen vollständigen Schutz der Ordnung wiederherzustellen. Ein Vorschlag, wie ihn Kernrecht erwidert, ist nicht gemacht.

Ein kommunistisches Munitionslager aufgefunden.

Beamte des Staatskommissars für die Entwaffnung fanden zwischen Gera und Ronneburg ein Lager von Infanterie- und Maschinengewehr-Munition, Russischen 3000 und 4000 Schrapneln wurden beschlagnahmt und der Reichstreuehandelsgesellschaft in Erfurt zugesandt. Mehrere Kommunisten und der kommunistische Partei nahestehende Personen wurden verhaftet, darunter zwei tschechische Arbeiter der Abteilung Gera der Thüringer Landespolizei. Die Munition ist im Sommer vorigen Jahres von Weitra nach dem Fundort geschafft worden. Die Verhafteten geben an, auf Anweisung des verstorbenen früheren thüringischen Staatsrats Sebastian (Komm.) gehandelt zu haben.

Die Ernennung Guggenheimes zum Reichskommissar.

Der Präsident der Reichsindustrialisierungskommission, Kommissar Dr. Guggenheimer, ist mit der auftragsgewiesenen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskommissars für die Beteiligung der industriellen Aufsätze zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete betraut.

Abkommen zwischen Deutschland, Polen und Danzig.

Am den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland sicherzustellen, ist ein Abkommen zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossen worden, das jetzt dem Reichsrat vorgelegt ist.

Bildung einer selbständigen slowakischen Republik mit Anknüpfung an Polen?

Das polnische Pressebüro in Buda vertritt die Meinung, die Slowaken des an Polen angrenzenden Teiles der Tschecho-Slowake hätten die Gründung einer selbständigen slowakischen Republik mit Anknüpfung an Polen beschlossen.

Amerikas Stellung gegenüber Frankreich und England.

Der Sonderberichterstatter der „Morning Post“ in Washington meldet, die amerikanische Regierung habe nicht die Absicht, sich an irgendeinem europäischen Bündnis zu beteiligen. Präsident Harding wüßte enge und freundschaftliche Beziehungen mit England zu pflegen, er werde jedoch jeden Versuch, eine englich-amerikanische Verbindung herbeizuföhren, nicht billigen. Ein solcher Versuch ist bereits ohne Erfolg (durch Abtrotz! D. Red.) unternommen worden. Harding's Haltung und Freundschaft gegenüber England bedeute aber

laut „Morning Post“ keineswegs, daß er für Frankreich weniger herzliche Gefühle habe.

Aus Stadt und Umgebung Hausfrauenkalender.

Kalender für Kinder bis zu 14 Jahren und Verboten über 60 Jahre. Ausgabe: Firma Mohr, Gottardstraße. Jeder Gulden im Rateau 1 Kreuzer. Nummer 12/13 abholen.

Ausgabe von Konbensmich in allen Mischverkaufsstellen und Geschäften an jedermann markieren. Ungezänderte die Bücher zu 8 M., geänderte die Bücher zu 10 50 M.

Die Schuld am Weltkrieg.

Die Frage nach der Schuld am Weltkrieg ist die Kardinalfrage, von deren richtiger Entscheidung das Wohl und Wehe, die ganze Zukunft unseres Volkes abhängt. Am aufklärend in dieser Beziehung zu wirken, hatte die Ortsgruppe der deutschen nationalen Volkspartei eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Vorgehichte des Krieges, den General von Wisberg, dafür gewonnen, gestern abend im „Lokal“ über die Schuldfrage zu sprechen. In Vertretung des Vorstehenden begrüßte Vermögensgerichtsdirektor Dr. Löfener die überaus zahlreiche, aus allen Bevölkerungsklassen sich zusammengehende Zuhörerschaft und verlas zunächst jenen schändlichsten aller Urteile des Schuldvertrages, in dem Deutschland anerkennt, der alleinige, verantwortliche Urheber des Weltkrieges zu sein, eine Frage, wie sie gemeiner und bedeutungsloser nie in einem amtlichen Dokument gestanden hat. Darauf nahm General v. Wisberg das Wort zu folgenden Ausführungen: Die Frage der Schuld am Krieg ist entscheidend für die ganze Zukunft unseres Volkes. Von ihrer Entscheidung hängt es ab, ob überhaupt an eine Revision des Vertrages von Versailles zu denken ist. Wie Lloyd Georges selbst gesagt hat, steht und fällt der Vertrag mit der Anerkennung der alleinigen Verantwortlichkeit Deutschlands am Krieg. Die Bedeutung dieser Tatsache wurde im Jahre 1919 nicht erkannt, jedenfalls nicht genügend gewürdigt, obgleich General v. Wisberg selbst in einer Beschriftung, die von der Regierung zurückgewiesen wurde, die ungeheure Tragweite des Urteils 231 dargelegt hatte. Der Reichstag unterschrieb trotz aller Warnungen den Friedensvertrag und erkannte damit an, daß Deutschland allein verantwortlich für den Krieg ist, daß es bewußt die Lage hat und die Regierung sanktioniert, aber damit nicht zur tatsächlichen Wahrheit erhoben. Wirklich schuld ist derjenige, der den Krieg gewollt hat. Geht man einmal die Schuldbücher der einzelnen Länder durch? Gewollt hat Frankreich den Krieg als langandauernden Revanchekrieg, geboren aus dem Verlangen nach Zurückeroberung Elsas-Lothringens und aus dem angelegentlichem Haß gegen Deutschland. Diese Tatsache wird belegt durch zahlreich Dokumente aus der Vorkriegszeit; besonders aus belgischen Dokumenten geht klar hervor, daß der Krieg gegen Deutschland das A und O allen französischen Denkens war. Dieses kommt besonders in den militärischen Vorbereitungen zum Ausdruck, die im Jahre 1913 in dem „Revue des Armées“ in Paris belegt sind. Von 1913 an hat die französische Presse in Frankreich der Kampf um die hundertjährige Dienstzeit, dem täglich der Ausdruck des Krieges zu erwarten, denn nur 2 Jahre hätte Frankreich die hiermit verbundenen Lasten ertragen können und deshalb mußte bis zum Jahre 1915, wie die französischen Militärfachverständigen sehr richtig erkannten, der Krieg ausgebrochen sein.

Das zweite Schuldbuch: Rußland! Sein Ziel war die Gewinnung Konstantinopels, und zu diesem Zweck mußte Deutschland in einen deutsch-französischen Krieg verwickelt werden. Denn der Besitz der Meerengen war eine europäische und keine lokale Angelegenheit. Wie Rußland aus diesem Kampf hingekommen hat, geht besonders deutlich aus den Dokumenten hervor, die v. Bethmann Hollweg in seinem Werk über die Vorgehichte des Krieges gesammelt hat. Am das russische Volk auf diese Krieg vorbereiten, setzte schon seit Jahren eine maßlose Menge ein, wobei schon damals die Lage vorbereitet wurde, Deutschland bereite einen Angriffskrieg vor. Die russischen Handlungen an der Westfront waren, wie der Redner aus einem Dokument übergenen machte, nämlich, einzig und allein auf einen Bürgerkrieg auf dem Festland ausgehten. Daraufhin Befehl durch den General als der Redner nach diesen Feststellungen Frankreich und Rußland öffentlich anklagt, schuldig am Ausbruch des Krieges zu sein. Dieses auszusprechen und der Welt zu verkünden zur Ehrenrettung Deutschlands sind wir denen schuldig, die für die Ehre ihres Volkes ihr Leben gelassen und die über 4 Jahre lang den heimtückischen Herd und die heimtückischen Fluren vor dem Einbruch des Feindes behauptet haben. Nicht diese haben den Krieg verloren, das Meer ist unbedeutend aus dem Feinde heimgekehrt, es waren Mächte, die heute in frecher Selbstüberhebung ihre Haupt in Deutschland zu erhöhen wagen.

Das dritte Schuldbuch: England! Deutschland war, Englands Rivale auf dem Weltmarkt und seine wachsende Flotte war eine Bedrohung für Englands Vorkriegszeit zur See geworden. Schon Ende des vorigen Jahrhunderts schrieben englische Zeitungen ganz offen, daß Deutschland vernichtet werden müsse, wenn England leben wolle. Zu diesem Vernichtungszweck begann König Edward seine Einkreuzungsflotte aufzubauen und schloß die militärische Allianz mit Frankreich. Sie ist der Weltfriede schwerer bedroht gewesen, als wenn König Edward in seiner Selbstheiligkeit verkündete, seine Flotte sei die beste Flotte für die Schuttlung des Weltfriedens. Im Jahre 1906 ergriff die Allianz mit Belgien. Wurde nicht der Hafen von Brüssel mit englischen Geld gebaut, wurde nicht der für Belgien viel zu große Truppenübungsplatz Beverloo mit englischen Geld angelegt, um ein englisches Expeditionskorps zu landen und gegen das deutsche Industriegebiet aufzuziehen? Dieses Abkommen war der erste mochte Neutralitätsbruch Belgiens. 1912 wurden die Flottenabmachungen mit Frankreich geschlossen; dieses übernimmt den Schutz im Mittelmeer damit England seine Flotte in der Nordsee konzentrieren kann, nie es im Jahre 1914 auch der Fall war, selbstverständlich zu „Parabozwecken“. Die größte Ehre war jedoch, daß England den Krieg zog, um die Neutralität Belgiens zu sichern. Gerade England ziemt es nicht an Grund seiner geschichtlichen Vergangenheit, sich als Beschützer kleiner Nationen aufzuführen. Die stärkste Anklage gegen England ist jedoch die, daß es unterlassen hat, durch Vorstellungen in Paris und Petersburg den Krieg zu verhindern, wie es Deutschland durch

seine diplomatischen Schritte in Wien verlagert hat. Für England wäre es bei seiner Machtstellung ein Leichtes gewesen, Frankreich und Rußland vom Kriege abzuhalten.

Und nun das Schuldlos der U. S. A. Die Anklage wird erhoben, das Urteil gefällt, ohne daß auch nur der geringste Beweis erbracht wird. Und die Anklage ist vorgemerkelt, und dabei haben wir unter Bethmann-Hollweg überhaupt keine Politik geführt, sondern nur Stimpferien vollbracht zur Erhaltung des Friedens. Ebenso unzulässig ist es, den Kaiser als Kriegsmonarchen hinzustellen; es gibt keinen einzigen Beweis für die Behauptung, er habe auf einen Angriffskrieg hingearbeitet. Zahlreiche Beweise dagegen liegen bald vor, daß Kaiser Wilhelm II. eine deutsch-französische Verständigung anstrebte. Wir haben seit 1890 keine deutsche, sondern englische Politik getrieben und liefern es an dem staatslichen Egoismus fest; man denke nur an die Kündigung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland. Ebenso gegenstandslos wie alle Vorwürfe, die man Deutschland macht, sind die Behauptungen über die Ereignisse unmittelbar vor dem Kriege. Es ist schon von dem Grafen Montgelas nachgewiesen, daß Deutschland keine Kenntnis von dem österreichischen Ultimatum an Serbien gehabt hat. Kann es einen unüberdächtigen Zeugen geben als Kautsky, der in seiner Schrift sagt, er sei zu der Überzeugung gekommen, daß Deutschland nicht auf den Krieg hingearbeitet habe? Zeugen ferner die deutschen Gebiets-Zuschreibungen nach Frankreich noch im Jahre 1914 davon, daß wir uns auf einen Krieg vorbereitet hätten?

Es die Schuldfrage der beteiligten Mächte. Nie ist einer ungeheureren Klage weniger Widerstand entgegen gesetzt worden wie dieser Klage von der Schuld am Krieg seitens der deutschen Regierung. Hier liegt der Hauptvorwurf, der Dr. Simons für sein Auftreten auf der Londoner Konferenz zu machen in die Hände er als mutiger deutscher Mann dem Allerten die Wahrheit von der deutschen Schuld am Kriege ins Gesicht gesagt, dann wäre die Achtung vor dem deutschen Namen wieder gestiegen in dem Ansehen der Welt, und vielleicht wäre dann manches anders gekommen. Nationalgefühl, Mut, Glaube an Gott und Haß gegen unsere hinterlistigen Feinde hätten im deutschen Volk, dann nicht es, wie der Redner unter braudem Beifall der Versammlung betont, wieder vergangen mit uns! An der Schuldfrage aufzuklären zu arbeiten, im Ausland wie im Inland, muß gemeinsam Sache aller Völker sein; es geht um Ehre und Zukunft des deutschen Volkes!

Reicher Beifall und stürmische Zustimmungskundgebungen zeigten dem Redner, daß seine Ausführungen ein dankbares und empfängliches Publikum gefunden hätten. Der Leiter der Versammlung gab bekannt, daß die Partei die ausgesprochene Rede durch Durchführung in weitestgehendem Maße vereinnlicht wird. Der sich niemand mehr zum Wort meldete, dankte er dem Redner für seine Ausführungen und schloß die Versammlung mit dem Rufe aus der Höhe:

Beste sitzt,
Stimmen sterben,
Eins weiß ich, was ewig währt:
Der Toten Latentrum!

Einschränkung des Ausfuhrverbotes auf Eisbleben

Wie untertänig verlannt, schweden zuzwei Erwägungen, die auf die Beschränkung des Ausfuhrverbotes in der Provinz Sachsen auf einzelne besonders gefährliche Kreise hinzielen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Kreise Eisenach und Merseburg-Land.

Diebstahl- oder Diebstahl.

In der Nacht vom 12. zum 13. Juni d. J. wurden einer verheirateten Person, bei Hofmann in Kößschen, zwei Pakete Wäsche und Stoffe, Frauenkleider, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken etc. und Schürzen im Werte von mehreren hundert Mark abgenommen. Der Verdacht gab die Wäsche preis und entfiel in der Dunkelheit. Geschieden ist die Wäsche zum Teil mit Monogrammen H. B. und E. W. Geschiedene wollen sich melden beim Oberamtsjäger Marocke, Clobitzauerstraße 23 I.

Militärkonzert im „Casino“.

Ein Militärkonzert fand gestern Abend im großen Saale des „Casino“ statt. Es wurde von dem Musikregiment des Reichsregiments Nr. 10, das unter ihrem bedürftigen Dirigenten durch harte Marschmusik den verdienten Beifall der Anwesenden fand. Bewundern bleibt nur, daß das Konzert einer mäßigen Befehls aufzuweisen hatte, doch ist das wohl darauf zurückzuführen, daß wir ja erst am Sonnabend und Sonntag im „Casino“ durch hiesige Militärmusik erfreut wurden, auch die musikalische Väterung mag etwas Schuld daran gewesen sein. In das Konzert schloß sich ein frohlicher Woll an, der kurz nach 11 Uhr sein Ende nahm.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in dieser Woche zum Preise von 280 M für ein Spannamarkstück und 140 M für ein Rehmartstück. Die Reichsbank kauft ferner für ein Spannamarkstück 40 000 M und für ausländische Goldmünzen entsprechende Preise.

Die seminaristisch gebildeten Studentenräte.

Oberlehrer, die letzten Studentenräte, mit seminaristischer Bildung sind bereits nach an höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend vorhanden. Sie sind in diesen Anstalten akademisch gebildeten alsbestellt worden, wie dies bisher schon bei den Oberlehrerinnen, den letzten Studienrätinnen, der Fall gewesen ist. Diese Anordnung hat aber verheerende Auswirkung gefunden. Die Provinzialhochschulen sind deshalb davon unterrichtet worden, daß sich die Weibchen nur auf die weiblichen seminaristisch gebildeten Oberlehrerinnen sowie für solche, die die Prüfungen nach den alten Bestimmungen abgeben haben. Ueber herartige Bedrängnis an höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird von Fall zu Fall entschieden.

Der Domänennotar Dr. Spalenzani fällt aus. Der Spalenzani des Rinderpestleidens des Domus aus morgen Nachmittag des Betters wegen ausfallen.

Letzte Depeschen

Ruhe vor dem Sturm.

London, 14. Juni. Nach Meldungen aus Oberösterreich erscheint die Lage durchaus nicht außerordentlich. Man sieht den letzten Zustand als die Stille vor dem Sturm an. Den Rebellen wurde aufgegeben, sich bis heute auf eine bestimmte Linie zurückzuziehen, bis zu der die Allierten aufdrücken wollen.

Ein englischer Berichterstatter in Dvorn stellt fest, daß die Polen den Rufstand ursprünglich erst nach der Beschlußfassung des Obersten Rates über die neue Grenze beinhalten wollten. Die Franzosen seien aber für eine Vorwegnahme der Entscheidung und für einen früheren Beginn des Aufstandes gewesen.

Der aufopferungsvolle Selbstmord.

Dvorn, 14. Juni. Seit fünf Wochen befinden sich die Allierten des Selbstmordes an der Front, ohne abzusehen zu werden. Awar krönen von allen Seiten die U. S. A. herzu, aber die Kräfte werden an der Grenze des Aufstandes erschöpft. Die Anfallen der nach Oberösterreich folgenden Armeen werden kontrolliert und verdächtige Personen ohne weiteres abgetötet. Ebenso verhält es sich mit den aus allen Teilen Deutschlands eintreffenden Lebensmitteln für die Kämpfer. Diese können nur gelegentlich hinter der Front verteilt werden. Unsonst verweist die Verletzung der Oberösterreichern in der Betreuung der Allierten des Selbstmordes; Lebensmittel und Erfrischungen werden oft funderweit an die Front des deutschen Selbstmordes herangebracht.

In den Wiesbadener Verhandlungen.

Berlin, 14. Juni. (Ein. Drahtber.) Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland wurden gestern fortgesetzt und zwar nur zwischen beiden persönlich ohne Hinzuziehung von Sachverständigen. Der Zweck war, ein Arbeitsprogramm aufzustellen, das die verschiedenen Fragen der Sachlieferung, Arbeitsleistung und Finanzierung einer einheitlichen Regelung eingehen lassen sollte. Die Einzelheiten sind von dem französischen Kommissar in Paris, welcher werden Weiderseits ergaben die Verhandlungen die entscheidende Absicht, in bestimmtem Tempo ein Ergebnis herbeizuführen und Deutschland an die Wiederherstellung zu beteiligen. (Ein. Drahtber.) Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist man in Paris durchaus bestrebt, von dem Ergebnis der Verhandlungen in Berlin, welcher werden mit Wäcker Rathena. Die „Agence Sava“ nennt sogar versichern zu können, daß eine Hebererklärung erfolgt wurde, deren endgültige Fassung in Paris von den beiderseitigen Sachverständigen festgesetzt werden soll.

Resolution Porter angenommen.

Der Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika beendet.

Washington, 14. Juni. Das Repräsentantenhaus hat mit 305 gegen 61 Stimmen die Entschließung Porter angenommen, die den Kriegszustand mit Deutschland und Österreich beendet, und die Vereinigung eines, die Kriegserklärung zu widerrufen.

Erhöhung der Gehaltsgrenze

bei der Angestelltenversicherung auf 40 000 Mark? Berlin, 14. Juni. Der Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung fordert die Erhöhung der Gehaltsgrenze auf 40 000 M und die Siebenkommission als Vertreterin der großen Angestelltenorganisationen stellt das gleiche Verlangen.

Der englische Generalstaatsanwalt über den Freispruch des Reichsgerichts im Falle „Dover-Castle“.

London, 14. Juni. Im Unterhaus frug ein Abgeordneter, welche deutsche Angelegenheit, Lagerstättenbesitzer in England, ferner ab man in Anbetracht der Freisprechung des Angeklagten, der „Dover Castle“ verurteilt habe, weil diese Tat auf höheren Befehl ausgeführt worden sei, die Liste der Kriegsverbrecher verändern werde, um diejenigen Personen anzufassen, die herartige Befehle herausgegeben hätten. Der Generalstaatsanwalt antwortete, daß einige Anklagen wegen Verletzung von Lagerstättenbesitz vorliegen. Die Entschuldigungen des Angeklagten sind nicht den Rechten der Allierten nach sich, die ihnen der Friede gebe. Sobald die Prozesse vor dem Leipziger Gericht beendet seien, würden die Allierten beschließen müssen, was zu tun sei.

Saarthole für die österreichischen Eisenbahnen.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Ein. Drahtber.) Wie der „Frankf. An.“ aus Saarbrücken berichtet wird, werden aus dem Kohlenüberfluß der Saarbrücker nunmehr den österreichischen Eisenbahnen im Juni, Juli und August je 30 000 Tonnen aberechnen.

Einzelnahme des Reumanebes.

Es sei nochmals daran erinnert, daß die sämtlichen vom Reumanewert ausgerechneten Rotationssteine bis zum 15. Juni d. J. aus dem Verkehr gezogen werden. Wiedereinnahme bei der Werkstätte.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Ernennung.

Reusberg-Dürrenberg, 13. Juni. Herrn Hauptlehrer Rüge in Reusberg ist durch Verfügung der Regierung der Amtsleiter „Rektor“ beigestellt worden.

Schichten.

Reusberg-Dürrenberg, 13. Juni. Das diesjährige Schichten erfuhr sich am letzten Sonntag eines sehr großen Besuches. An auswärtigen Vereinen waren erschienen zwei aus Merseburg, je einer aus Köthen, Ammendorf und Mücheln, so daß im Festsaal 5 Frauen waren. Die Bitterung war dem Feste darüber ähnlich, aber etwas frisch aber ohne Regen, der indes abends doch noch eintrat, das sehr betrübte, namentlich wurde die Tanzbesuchung eingekesselt werden, da der Sturm am Vormittag die Blume des Festes zerstört hatte.

Ein Räuberest ausgehoben.

Duerst, 13. Juni. Unsere Polizei hat heute früh einen großen Raub gemacht. Im gelben Haus wurden vier Ausländer dingelt gemacht, die dort schliefen und auch schon fast längere Zeit dort heimlich untergebracht waren. Es konnte festgestellt werden, daß die Raubliste seit längerer Zeit die hiesige Gegend unsicher machten und auch die Diebstähle in Obhofen, im Viehhofen und in der Grünen Straße auf dem Geissen haben. Die Verhaftungen waren natürlich schon bewaffnet. Außerdem wurde bei ihnen noch eine Menge von dem Diebstahl vorfinden, während ein Teil derselben selber schon verhaftet war. Es sind an dem Raubzug noch weitere Personen beteiligt. Der öffentliche Raub dürfte voraussichtlich auch noch Aufklärung über Diebstähle an anderen Orten des Kreises bringen und zur Folge haben, daß die Einbruchdiebstähle auf einige Zeit ihr Ende erreichen.

Aus Provinz und Reich

Nach Genuss von giftigen Kaffee verstorben.

Thale, 13. Juni. Giftigen Kaffee trank das 19jährige Dienstmädchen Anna Junge, die beim Wägenmeister R. hier in Thale wohnt. Beim Weintrinken der Zimmer habe sie unter einem Eckrand eine Tasse mit Kaffee verborgen und davon getrunken. Unter den fürchterlichen Qualen ist sie bereits gestorben. Man nimmt an, daß der Giftstoff von einer Hausgenossin herkommt, die sich mit Mordeabsichten trug.

Befreiung des Stadtfiskus durch Umverteilung.

Meuselitz, 13. Juni. In der jüngsten Stadtvorordnetenversammlung wurde die Befreiung der durch die Umverteilung herbeizuführenden Schulverschulden sowie die dem Stadtfiskus der Stadt entlasten, bewilligt. Klein die Biehererhöhung der Pfandsteuer wird zum 1. April 1914 folgen. Der Gesamtschulden der Stadt durch das Schulwesen betragen worden ist, ist auf mindestens 150 000 Mark herabgesetzt.

Medium und Verbrechen.

Berlin, 10. Juni. Als in der Nacht zum 26. Februar d. J. ein Witwenhüter des Hauses Badstraße 5 in Bernburg nach Hause kam, hörte er ein sehr verdächtiges, aus der Wohnung der jungen Schmalhauerseheleute Seefe kommendes Wehnen. Eine halbe Stunde kam eine andere Hausbesitzerin herzu, da man es nicht mehr aushalten konnte, wurde ergriffen der junge Weiser, seine Frau hielt ihn in der Zange, sie habe noch Krämpfe bekommen, sei aus dem Bett gefallen, und erst frisch habe er sie tot aufgehoben. Dieser Anzeichen widerbroch der Leidenbroch. Die Frau wies Stranationsmerkmale an Brust, Hals und Armen auf. Die Vernehmung der Polizei verlief auf den ursprünglichen Scharen, zur Auffassung der Tat den als Schwärzer bekannter Lehrer Trost hinzuzuziehen. Dieser sprach sich mit seinem Medium, das auf der Polizei hypnotisiert worden war, nach dem Ort der Tat und machte umfassenhafte Feststellungen. Danach hat Seefe seine junge Frau, im Bett verstorben und solange transmittiert, bis sie tot war. Das Medium gab genau die Angabe der Tatort an und beschrieb den Mord, mit dem der Mörder seine Frau an den Brustreifen abgerieben und wieder zu Bett gebracht hat. Er habe der Toten das äußere Gemd ausgezogen und es schmittete, im Zimmer liegend anzuzeigen. Anlässlich dieser arabischen Einzelheiten leidet der Täter ein immenses Gefühl, daß sich in allem Einkommen mit dem Worten des Mediums, daß Seefe im Inneren der Schwärzer war, dem Schwärzer sein Gemüths zum Teil und behauptete, er sei mit seiner Frau im Streit geraten und habe ihr, weil sie nicht aufhört zu weinen, ein Messer über den Kopf und dann aus dem Bett gezogen. Seefe wird aber die Ermordung bestritt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Mordes zum Tode, mit einem fiktiven Ausmaß auf 4 Jahre Haft und 5 Jahre Ehrverlust.

Gerichtszeitung

Der Prozeß gegen Höll.

Am Eingang zum Verhandlungsaal, wo Höll vor dem Sondergericht erscheint, werden die Eintretenden einer Verabschiedung unterworfen. Höll wird von vier Soldaten der Schutzpolizei ins Anwaltsamt geführt. Es werden ihm 50 Mark, darunter 18 Mark, als Unterpfand für die Haft gegeben. Auf die Haft, die Höll, der er angeklagt ist, antwortet Höll: „Ich bin doch antwortmüde ich eine Erklärung abgeben. Während der Voruntersuchung habe ich prinzipiell jede Antwort abgelehnt. Wenn ich jetzt antworten will, so ändere ich damit an meiner Stellung nichts. Ich werde mich aber als Angeklagter, von dem Höll, der er angeklagt ist, die bürgerliche Gesellschaft, deren Vertreter er sind, die er verweigert die Auskunft über seine Personals. Seine Unterdrückung unter verheerenden Proklamationen er ernt er an. Auf die Frage, wie er dazu gekommen sei, sich an dem Aufbruch in Mitteldeutschland zu beteiligen, sagt er aus: „Ich ist im letzten Jahr in Berlin, daß ich Mitteldeutschland besetzt und proklamiert worden ist, habe ich es für meine revolutionäre Pflicht gehalten, hinzugehen und mich zur Verfügung zu stellen.“ Er ernt über die sogenannte militärische Oberleitung auszufragen verweigert der Angeklagte. Als die Werbung über das Reichsgericht, das auf uns verurteilt wurde, kam, erließen mit einem Aufreiß, wenn wie lauten, daß, wenn die Reichsarmee vormaligere, wie die Bourgeois mochten, abschätzen würden. Das sei nur als eine Drohung gemeint gewesen. Aus dem Felde, wo er vier Jahre gefangen, teilte Höll mit, er sei auf der Weidener erweilen, bei Amiens verurteilt und wegen der neuen Absicherungen entlassen worden. Daß der Rufstand bei der Verhaftung der Angeklagte. Auch von russischer Seite sei es nicht geblieben. Er sei, wie Höll sagte, von den Behörden prozessiert worden. Auf die Frage eines Zeuges, was er sich als Erfolg des ganzen Unternehmens angedacht habe, antwortet der Angeklagte: „Die Herrschaft des Bolschewik!“

Dr. Ehrlich berichtet über den Lebenslauf des Höll, wie ihn dieser selbst hat. Der Vater des Höll ist ein Arbeiter, und mit der Sanblanghose seines Sohnes nicht einverstanden. Höll habe die Gemeindefürsorge gesucht und sei dann Zehner geworden. Als solcher habe er bei einem Rittlingerer in Goslar gearbeitet. Nach seiner Rittfahre habe Höll den Genießung geübt, das

Einjährig-Freiwilligen nachgehoben. Um dies zu ermöglichen, beziehe er in Dresden eine sogenannte „Bresse“, abends sei er als Einjährig-Freiwilliger tätig gewesen und nachts habe er gelebt. Diese Tätigkeit habe ihn aber so heruntergebracht, daß er es nicht lange ausgehalten habe. Im Krieg sei er als Freiwilliger bei den schärfsten Soldaten eingetreten und sei dann zum Generalstab des Generalstabes, Verlosung gekommen. Der Sachverständige berichtet dann eingehend über die Intelligenz-Prüfungen, die er mit dem Angeklagten vorgenommen hat.

Von einer Weisheitstränke könne keine Rede sein. Höll sei kein geistig übertragener Mensch, besitze aber eine durchgehende Intelligenz. Von Natur aus sei er nervös und psychopathisch, habe die Unternehmung nicht ergehen, was unter die Voraussetzungen des § 51 falle.

Es ist uns unmöglich, für die so unendlich vielen Beweise herzlicher und liebevoller Anteilnahme, die wir beim Begräbnis unseres unvergesslichen Entschlafenen empfangen haben, jedem persönlich zu danken. Wir bitten, unsern innigsten Dank nur auf diesem Wege entgegenzunehmen mit der Versicherung, daß dies alles unseren so tief bekümmerten Herzen überaus wohlgetan hat.

Merseburg, im Juni 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gertrud Elkner geb. Späth,
Paul Elkner sen.

Die glückliche Geburt eines
munteren Sonntagsmädels

zeigen hochzeit an

Merseburg, den 12. Juni 1921
Feldstraße 8

Chirurg W. Herfurth u. Frau
Elfriede geb. Fuschäth.

Landwirtschafter,

30 Jahre alt, spät. Heber-
nahme des elterl. Besitzes,
sucht Verrenkennschaft
weds Heirat. Landwirt
bevorzugt. Offerten unt.
K. 84 a. d. Exp. d. Bl.

Witwer,

32 Jahre, wünscht nette,
heißtätige Dame im
Alter von 30-40 Jahren
zur Heirat kennen zu
lernen. Offerten unt. D.
P. 97 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Vertreter,

die bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind,
neben hohe Provision gesucht.
Ludwig Plaggemeier, Erfurt,
Siedroßhandlung,
Johannesstr. 171 — Fernr. 746.

Lungenleiden Tuberkulose

heißbar? Katharre usw.
Verl. Siekosten. San Rat Dr. Weise's anschl. Druckschr. hierd.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 104.



hochtragende
Kühe u. Färken
sowie Zuchtbulle

aus den besten Blutlinien des Ferverlandes
preiswert zum Verkauf. Datselbst wird An-
schl. abgegeben.

Gustav Haundorf, Gletten bei Halle.
Fernruf Amt Golleben Nr. 22.



Während der Wander-Ausstellung der D. L. G. in Leipzig
vom 18. bis 21. Juni stellen wir
in **Rittergut Gautzsch**
[vorletzte Station der Sternbahn ab Rossplatz]
Tel. Amt Gaschwitz 21
prima schwere junge hochtragende und frischmilchende
original ostfriesische Kühe
sowie **erstklassige Herdbuchullen**
zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Kaufe Gold

(am liebsten Münzgold)
für sachtechnische Zwecke
zum Tageskurs.
Schmitt, Kleine
Ritterstr. 11



Sonntag den 19. Juni,
von nachm. 8 Uhr an
Sommerfest
im Neuen Schützenhaus
Einladungskart. können
bei Kamerad Karus
(Struß) in Empfang ge-
nommen werden. Ver-
einsscheine sind auszu-
legen.
Der Vorstand.

Die Gesellschafter der Zuckerfabrik Lützen, G. m. b. H.
in Lützen

werden hiermit zu der am
Montag, den 4. Juli 1921, nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Gasthotes „Zum roten Löwen“ in Lützen
stattfindenden

ordentlichen Gesellschafterversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Berichtes über das Geschäftsjahr 1920/21.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Entlassung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates.
4. Neuwahl eines Geschäftsführers an Stelle des haitenunfähig auscheidenden Herrn Rittergutspächters Hermann Schneider, Wilschersdorf.
5. Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder an Stelle der haitenunfähig auscheidenden Herren Rittergutspächter Paul Schumann, Starzel und Gustav Ritter Ernst Jacob, Wölsch.
6. Neuwahl zweier Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1921/22.
7. Wünsche und Anträge.

Lützen, den 11. Juni 1921.
Zuckerfabrik Lützen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Der Aufsichtsrat: W. Gehele, Vorsitzender.

Flottgehendes, kleineres
Papierwarengeschäft

ob. Buchbinder zu pachten
oder zu kaufen gesucht.
Best. ausführliche Offerten
erbeten unter Nr. 118/21
an die Geschäftsst. d. Bl.

Bädereigrundstück

mit ein. Garten, Stallung
usw. unter günstigen Ver-
dingungen zu verkaufen.
Offerten unter 118/21 an
die Expedition d. Blattes.

Metall-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

in heller und dunkler Lackierung.

Erstklassige Ausführung

:: und la Kettennetzmatratzen ::

in sehr schöner, grosser Auswahl.

Polster-Matratzen mit Kollikissen

aus Jute (Friedensqualität) mit Alpengrasfüllung

grosser Vorkauf 100.—

für Kinderbetten . . . von 70.— an

Matratzen-Schoner 18.—

Fertige Federbetten und Kissen

:: Bettfedern und Daunen ::

in verschiedenen Qualitäten

zu den niedrigsten Tagespreisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Auktion.

Mittwoch, den 15. Juni
1921, vormittags 10 Uhr,
werde ich im Saalhof zur
„Finkenburg“ hiersebst,
Zwangsversteigerung
1 fast neues dunkel,
eigenes Büffet, 1 da-
zu passende Kresenz-
1 beghl. Ausstattungs-
4 und 4 Möbelsätze mit
Bederfaj, 1 nutz. Klei-
tisch, 1 Paneelbrett
öffentlich meistbietend geg.
Barzahlung verfertigen.
Die Versteigerung findet
nach Sachlage bestimmt
statt.

Piegnier,
Auktionsversteigerer

erhalten, solv. Leute
jedem Standes
von 100-3000 Mark durch
Otto Ladikus, Dresden A/2
Wilsdrufferstraße 27.
Anfragen Marken beifügen.

Wunderbar
ist Astrologie.

Ich gebe Damen u. Herren
Aufklärung über das ganze
Leben, Gegenwart, Ver-
gangenheit und Zukunft,
Eheleben, Charakter, Hei-
rat, Glück, Reichtum.
Ausführl. Horoskop Mk.
10.—
Man verlange Gratis-
Prospekt.
Max Curt, Hamburg 11
Postfach 26.

Bettmässen

Bereinigung sofort, Alter
und Geschlecht angeb. Ausk.
amsonst Versandh. Hofmann
Pöhl in Bayern Weiserstr. 8

Stadttheater Halle.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Kain.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
Rosenkavalier.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Othello.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Freischütz.

R. Sternberg's

Badeanstalt
Inhaber: Fritz Triller.
Jeden Mittwoch und Sonntag
„Familienbad“
Apartes Damenbad, sowie
Luft-u. Sonnenbad vorhanden



Donnerstag, den 16. d. M.
7 1/2 Uhr abends:

Mitglieder-
Kränzchen
in Schkopau (Neben-
Der Vorstand.

Siehe mehrere
Fuhren Dünger
abzugeben.

Vieh- u. Pferdehandlung
Nürnberg, Merseburg.

Empfehle morgen früh:
**Frische
Hindskalbannen.**
E. Baumann, Fleischermeister.

Gebräuter
Wuppenwagen

zu kaufen gesucht. Bitte
Preisangebote unt. S. 120
an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Aufw. für 1/2 Tag sofort gesucht

Cloibkauer Straße 24.

Suche gut möbl.
Zimmer.

Offerten unt. W. Z. 79
an die Exp. d. Bl.

Junger geb. Kaufmann
sucht einfach möbliertes
Zimmer. Offerten unter
H. V. 68 an die Exp. d. Bl.

Auf dem Wege von Nie-
der-Globica nach Werse-
burg eine

Viehwagen-Brücke
verloren.

Gegen Belohnung ab-
zugeben oder zu benach-
tigten

Nürnberg, Merseburg,
Pferdehandlung.

Städtisches Volksflussbad.

Eröffnung:
Donnerstag, den 16. Juni.
Am Mittwoch, den 15. Juni 1921
als Eröffnungsveranstaltung:

Spiel- und Strandfest

des
Ortsausschusses für Leibesübungen
zu Merseburg.

PROGRAMM:
Nachm. ab 4 Uhr: Uebergabe seitens der Stadt.
Verleihung der neuen silb. Rettungsmantel-
an einen Merseburger Einwohner. — Spiele u.
Volkstänze der Schüler und Schülerinnen.
Vorführung des Trockenschwimm-Unter-
richts. — Ab 6 1/2 Uhr: Kassenspiele der
Damen. — Ab 7 1/2 Uhr: Vorführung städt.
Schwimmarten: Tauchübungen — Wasser-
kunstspringen — Rettungsschwimmen.
Vorführung der Wiederbelebungsmethoden. —
Ab 8 1/2 Uhr: Anfahr der Boote des „Kans-
Klub“ Merseburg. — Lampionschwimmfahrt
auslabwärts.
Die gesamte Einwohnerschaft Merseburg ist
herzlich eingeladen.
Bei regnerischem Wetter findet die Veranstaltung
nicht statt.

Ortsausschuss für Leibesübungen
Merseburg.

Sport-, Ball- und Garten-Lokal
„Finkenburg“

Morgen Mittwoch, von 7 Uhr ab:
Grosser Ball verbunden mit
Festang. • Bruno Knoche.

Mittwoch,
den 15. Juni:
Casino Gr. Ball
Görlach-Orchester.

Tivoli!
Freitag, 17. Juni, Anfang 8 Uhr:
Die berühmten
Leipziger Kryttalpalast-Sänger

Noch nie gehörtes Programm!
H. V.: „Der Mitgiftjäger“.
Stürmische Detektiv!
Borverfant 1. Pl. (num. 480 MZ.,
2. Pl. 80 MZ. mit Kartensteuer
im „Tivoli“ zu haben.



Worum handelt es sich bei den Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung.

Die Einheitsliste, welche von den sächsischen Mitgliedern der Generalversammlung und dem Reichsverbande einmütig geplant war, ist gefallt. Eine Einigungsliste der beiden großen kirchlichen Gruppen Postive Union (12 Sitze) und Evangelische Vereinigung (11) und des Bundes freie Volkskirche (4) ist davon übrig geblieben. Es war nie die Absicht, die Einheitsliste den Wahlberechtigten wider ihren Willen aufzuzwingen. Sie sind stets bereit eingetreten, daß die Versammlung der Wahlberechtigten die Liste billigen müsse, daß vorher Beratungen derselben in den Gemeinden und Kirchenkreisen stattfinden sollten. Das ist auch geschehen. Wenn so eine Einheitsliste zusammengekommen wäre, hätte man wohl damit zufrieden sein können. Aber hat denn am Wahltag mit all seinen Umständen eine besondere Freude? Das Ergebnis der Wahl wäre wahrscheinlich das gleiche gewesen, wie bei der jetzt erforderlichen Abstimmung. Worum handelt es sich nun jetzt bei der Wahl? Hier man, die Vertreter des alten Glaubens, so handelt es sich um die durch die Reformen bedrohte Zukunft der Kirche. Es scheint, als ob, wenn die Vertreter des alten Glaubens nicht eingreifen, die Reformen der verfassunggebenden Kirche erschüttert würde. Auch die Vertreter der Einigungsliste werden zu den Gegnern geredet. Die Einheitsliste gründet sich auf die Beschlüsse der Provinzialkonferenz vom 29. April 1919 (Verhandlungen Seite 126 ff.), da heißt es: 2. daß der Reformstand in den Provinzen und den dazu gehörenden Gemeinden durch die Reformen der Verfassung nicht berührt wird, fest die Provinzialkonferenz als selbstverständlich voraus. Auf diesem Grunde steht die Einigungsliste fußend. Die Postive Union und Evangelische Vereinigung haben diese Beschlüsse mit gefaßt. Sollten Vertreter des Reformstandes werden wollen, sagen diese Grundzüge anzuwenden, so würden sie in jedem Fall durch eine feste Mehrheit überstimmt werden. Das Reformstand wird in keinem Fall durch die neue Verfassung erschüttert werden. Es handelt sich bei den Verhandlungen nicht um Glaubensfragen, sondern um Zweckmäßigkeitsfragen, darum, wie die äußere Ordnung und die Arbeit der Kirche am besten eingerichtet und verbessert werden kann. Aber diese Zweckmäßigkeitsfragen haben allerdings auch eine tiefere Bedeutung. Die Vertreter des alten Glaubens fordern eine bischöfliche Verfassung, eine Bischofskirche. Ihre Stellung gegenüber der freien Kirche in der Landeskirche führt notwendig zu einem ständigen Kampf. Dieses fordert den Staat heraus. Dieser wird nur dann eine Kirche anerkennen, wenn die verschiedenen Glieder sich verpflichten. Er wird, da er selbst auf demokratischer Grundlage aufbaut, ist seine Weisungen einer Bischofskirche entgegen. Das sind nicht nur Vermutungen von mir, ich habe eine direkte Warnung von einem hochbedeutenden Beamten der Staatsregierung, der ein treuer Freund unserer Kirche ist und sich als solcher seit Jahrzehnten bewährt hat, dem wir gerade in den letzten Jahren sehr viel verdankt, erhalten. Er sagte zu mir: „Sorgen Sie mir dafür, daß wir keine Postivisten und keine Bischofskirche kriegen. Sie bringen sich damit um alle Zustände des Staates.“ Gewiß ist der Staat zu einem Teil der Zustände durch Gesetz verpflichtet, was nicht nur in der Verfassung, sondern auch in den einzelnen Verträgen (weder ist noch die Kirche, mit der der Staat seinen Vertrag gemacht hat), wenn er unter Hinweis auf innere Zustände der Kirche, die seiner Art und seiner Auffassung widersprechen, die Aufhebung juristisch? Wer will ihn hindern, angesichts seiner finanziellen Lage mit Erpressungen zu den bei der ihm unbotmäßigen Kirche anzukommen? Außerdem wird die Hälfte unserer Bevölkerungszustände uns jetzt nur vorübergehend vom Staat getrennt. Da verheißt ich nicht, wie die Vertreter des alten Glaubens jetzt fordern können: Antikatholie der Kirche in der Trennungstrage. Gewiß ist der jetzige Zustand auf die Dauer unerträglich, auch ich meine eine bessere Zeit herbei, die uns mehr unsere Kirche aber erst innerlich erheben. Sie muß willkürlich und fähiger werden, erhebliche Kosten und Steuern aufzubringen. Es handelt sich jetzt um etwa 200 und mehr Millionen jährlich. Das wären nach

dem Steuerjahr von 1919 67 Proz. neue Kirchensteuern. Will man jetzt noch Staats los, so bedeutet das Preisgabe der jetzt noch so dringend nötigen Staatsmittel, ohne daß ein treuer Grund dazu besteht. Handelt es sich um Gefährdung unserer Staatslos, so könnten wir auch das ertragen und müßten es auf uns nehmen, aber niemand gefährdet den Reformstand der Kirche mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg. Wir haben noch nicht einmal die Forderungen, die die Geistlichen den Staatsbeamten stellen und die große Not der Pfarrhäuser lindern sollen. Da streifen sich schon Hände aus um das in jahrelanger Arbeit mühsam gewonnene Gebilde niederzureißen. Hier handelt es sich auch um ein überwiegendes Finanzeresultat. Darum hat auch der sächsische Pfarrverband unter Mitwirkung der inneren Kreise seinen Mittelteilern empfohlen, für die Einigungsliste einzutreten. „Sichtbar sind die inneren Wunden, die wir gegen die Bischofskirche haben. Wir wollen selbständig geistliche Generalversammlungen, freie Wahlen der geistlichen Synode, aber nicht hierarchische Synode, wir wollen nicht, wie die Vertreter des alten Glaubens, ein Kollegium der Bischöfe, das die Weisheit der Generalversammlung mit aufhebender Wirkung außer Kraft setzen kann, nicht eine Bischofskirche, die das eigenständige Kirchenregiment beseitigt.“ Wir wollen eine synodale Verfassung der Kirche, in der auch die Mittelkirchen zu ihrem Rechte kommen. Auch die Lehrer acht die Wahl der Kirche in ihre in ihren Ständen- und Berufsinteressen an. Wenn die Kirche verarmt, werden auch seine Mittel da sein, um die notwendige Verbesserung ihrer Bezüge zu ermöglichen. Die Vertreter des alten Glaubens fordern die Übernahme des gesamten Religionsunterrichts durch die Kirche. Das faßt dazu die be-

zurückzuführen, die wir uns selbst aus eigener Kraft helfen können. Ich möchte bringen davor. Wer die Sonderliste wählt, wählt die mit, welche für die Bischofskirche mit ihren großen Gefahren, für die Lösung der theologischen Streitigkeiten von der Universität für die Lösung des Religionsunterrichts von den öffentlichen Schulen eintreten. Es stehen auch Bewerber auf der Sonderliste, die das nicht mitmachen, aber auch solche, die es fordern. Auch diese werden mitgewählt. Darum Vorwort. Einheitsliste Syn. D. Luther. Namen der Bewerber (Postive Union 12, Evangelische Vereinigung 11 und freie Volkskirche 4): 1. Syn. Luther; 2. Geh. Rat Gize; 3. v. d. Necke (Mansfeld); 4. Syn. D. Richter; 5. Studentent Schömer; 6. Pfarrmeister Knobloch; 7. Syn. Wieders; 8. Art. Seemann-Waadeburg; 9. Otto Gensch, Kaufmann, Magdeburg; 10. Pastor 24. Geh. Rat 11. v. Mühlhagen; 12. Pastor 13. D. Engel-Schell; 14. Gemeinde-Waadeburg; 15. Geh. Rat Pastor; 16. Syn. D. Wölke; 17. Dr. Schömer, Oberbaurat; 18. Prof. Wulfschlag, Sekretär, Erfurt; 19. Pastor Damm; 20. Pastor Herbst-Wohlfahrt; 21. Dr. Diefel-Wagenrode; 22. Pastor Dienemann-Ribbar; 23. Weber, Kaufmännler; 24. Art. M. Schaefer-Schell; 25. Syn. Schell; 26. Köhne, Bauwirt in Götting; 27. Dr. Freitag, Landgerichtsdirektor, Forau.

Politische Rundschau

Die Besetzung der Ämtern der Gemeinden. Dem Staatsrat sind Vorschläge zum Kommunal-, Reichs- und Provinzialparlament zugegangen, die vorläufig den Kreisen und Kommunen neue Mittel, allerdings nur in beschränktem Umfang zuführen sollen. Bis das neue Landessteuergesetz die Kompetenzen zwischen Ländern und Kommunen in Feuerstättenverhältnisse endlich rechnet. Die Hauptbeschwerden der Bevölkerung sind folgende: 1. Die Erhebung der Steuern, 2. Die Erhebung der Steuern, 3. Die Erhebung der Steuern, 4. Die Erhebung der Steuern, 5. Die Erhebung der Steuern, 6. Die Erhebung der Steuern, 7. Die Erhebung der Steuern, 8. Die Erhebung der Steuern, 9. Die Erhebung der Steuern, 10. Die Erhebung der Steuern, 11. Die Erhebung der Steuern, 12. Die Erhebung der Steuern, 13. Die Erhebung der Steuern, 14. Die Erhebung der Steuern, 15. Die Erhebung der Steuern, 16. Die Erhebung der Steuern, 17. Die Erhebung der Steuern, 18. Die Erhebung der Steuern, 19. Die Erhebung der Steuern, 20. Die Erhebung der Steuern, 21. Die Erhebung der Steuern, 22. Die Erhebung der Steuern, 23. Die Erhebung der Steuern, 24. Die Erhebung der Steuern, 25. Die Erhebung der Steuern, 26. Die Erhebung der Steuern, 27. Die Erhebung der Steuern, 28. Die Erhebung der Steuern, 29. Die Erhebung der Steuern, 30. Die Erhebung der Steuern, 31. Die Erhebung der Steuern, 32. Die Erhebung der Steuern, 33. Die Erhebung der Steuern, 34. Die Erhebung der Steuern, 35. Die Erhebung der Steuern, 36. Die Erhebung der Steuern, 37. Die Erhebung der Steuern, 38. Die Erhebung der Steuern, 39. Die Erhebung der Steuern, 40. Die Erhebung der Steuern, 41. Die Erhebung der Steuern, 42. Die Erhebung der Steuern, 43. Die Erhebung der Steuern, 44. Die Erhebung der Steuern, 45. Die Erhebung der Steuern, 46. Die Erhebung der Steuern, 47. Die Erhebung der Steuern, 48. Die Erhebung der Steuern, 49. Die Erhebung der Steuern, 50. Die Erhebung der Steuern, 51. Die Erhebung der Steuern, 52. Die Erhebung der Steuern, 53. Die Erhebung der Steuern, 54. Die Erhebung der Steuern, 55. Die Erhebung der Steuern, 56. Die Erhebung der Steuern, 57. Die Erhebung der Steuern, 58. Die Erhebung der Steuern, 59. Die Erhebung der Steuern, 60. Die Erhebung der Steuern, 61. Die Erhebung der Steuern, 62. Die Erhebung der Steuern, 63. Die Erhebung der Steuern, 64. Die Erhebung der Steuern, 65. Die Erhebung der Steuern, 66. Die Erhebung der Steuern, 67. Die Erhebung der Steuern, 68. Die Erhebung der Steuern, 69. Die Erhebung der Steuern, 70. Die Erhebung der Steuern, 71. Die Erhebung der Steuern, 72. Die Erhebung der Steuern, 73. Die Erhebung der Steuern, 74. Die Erhebung der Steuern, 75. Die Erhebung der Steuern, 76. Die Erhebung der Steuern, 77. Die Erhebung der Steuern, 78. Die Erhebung der Steuern, 79. Die Erhebung der Steuern, 80. Die Erhebung der Steuern, 81. Die Erhebung der Steuern, 82. Die Erhebung der Steuern, 83. Die Erhebung der Steuern, 84. Die Erhebung der Steuern, 85. Die Erhebung der Steuern, 86. Die Erhebung der Steuern, 87. Die Erhebung der Steuern, 88. Die Erhebung der Steuern, 89. Die Erhebung der Steuern, 90. Die Erhebung der Steuern, 91. Die Erhebung der Steuern, 92. Die Erhebung der Steuern, 93. Die Erhebung der Steuern, 94. Die Erhebung der Steuern, 95. Die Erhebung der Steuern, 96. Die Erhebung der Steuern, 97. Die Erhebung der Steuern, 98. Die Erhebung der Steuern, 99. Die Erhebung der Steuern, 100. Die Erhebung der Steuern, 101. Die Erhebung der Steuern, 102. Die Erhebung der Steuern, 103. Die Erhebung der Steuern, 104. Die Erhebung der Steuern, 105. Die Erhebung der Steuern, 106. Die Erhebung der Steuern, 107. Die Erhebung der Steuern, 108. Die Erhebung der Steuern, 109. Die Erhebung der Steuern, 110. Die Erhebung der Steuern, 111. Die Erhebung der Steuern, 112. Die Erhebung der Steuern, 113. Die Erhebung der Steuern, 114. Die Erhebung der Steuern, 115. Die Erhebung der Steuern, 116. Die Erhebung der Steuern, 117. Die Erhebung der Steuern, 118. Die Erhebung der Steuern, 119. Die Erhebung der Steuern, 120. Die Erhebung der Steuern, 121. Die Erhebung der Steuern, 122. Die Erhebung der Steuern, 123. Die Erhebung der Steuern, 124. Die Erhebung der Steuern, 125. Die Erhebung der Steuern, 126. Die Erhebung der Steuern, 127. Die Erhebung der Steuern, 128. Die Erhebung der Steuern, 129. Die Erhebung der Steuern, 130. Die Erhebung der Steuern, 131. Die Erhebung der Steuern, 132. Die Erhebung der Steuern, 133. Die Erhebung der Steuern, 134. Die Erhebung der Steuern, 135. Die Erhebung der Steuern, 136. Die Erhebung der Steuern, 137. Die Erhebung der Steuern, 138. Die Erhebung der Steuern, 139. Die Erhebung der Steuern, 140. Die Erhebung der Steuern, 141. Die Erhebung der Steuern, 142. Die Erhebung der Steuern, 143. Die Erhebung der Steuern, 144. Die Erhebung der Steuern, 145. Die Erhebung der Steuern, 146. Die Erhebung der Steuern, 147. Die Erhebung der Steuern, 148. Die Erhebung der Steuern, 149. Die Erhebung der Steuern, 150. Die Erhebung der Steuern, 151. Die Erhebung der Steuern, 152. Die Erhebung der Steuern, 153. Die Erhebung der Steuern, 154. Die Erhebung der Steuern, 155. Die Erhebung der Steuern, 156. Die Erhebung der Steuern, 157. Die Erhebung der Steuern, 158. Die Erhebung der Steuern, 159. Die Erhebung der Steuern, 160. Die Erhebung der Steuern, 161. Die Erhebung der Steuern, 162. Die Erhebung der Steuern, 163. Die Erhebung der Steuern, 164. Die Erhebung der Steuern, 165. Die Erhebung der Steuern, 166. Die Erhebung der Steuern, 167. Die Erhebung der Steuern, 168. Die Erhebung der Steuern, 169. Die Erhebung der Steuern, 170. Die Erhebung der Steuern, 171. Die Erhebung der Steuern, 172. Die Erhebung der Steuern, 173. Die Erhebung der Steuern, 174. Die Erhebung der Steuern, 175. Die Erhebung der Steuern, 176. Die Erhebung der Steuern, 177. Die Erhebung der Steuern, 178. Die Erhebung der Steuern, 179. Die Erhebung der Steuern, 180. Die Erhebung der Steuern, 181. Die Erhebung der Steuern, 182. Die Erhebung der Steuern, 183. Die Erhebung der Steuern, 184. Die Erhebung der Steuern, 185. Die Erhebung der Steuern, 186. Die Erhebung der Steuern, 187. Die Erhebung der Steuern, 188. Die Erhebung der Steuern, 189. Die Erhebung der Steuern, 190. Die Erhebung der Steuern, 191. Die Erhebung der Steuern, 192. Die Erhebung der Steuern, 193. Die Erhebung der Steuern, 194. Die Erhebung der Steuern, 195. Die Erhebung der Steuern, 196. Die Erhebung der Steuern, 197. Die Erhebung der Steuern, 198. Die Erhebung der Steuern, 199. Die Erhebung der Steuern, 200. Die Erhebung der Steuern, 201. Die Erhebung der Steuern, 202. Die Erhebung der Steuern, 203. Die Erhebung der Steuern, 204. Die Erhebung der Steuern, 205. Die Erhebung der Steuern, 206. Die Erhebung der Steuern, 207. Die Erhebung der Steuern, 208. Die Erhebung der Steuern, 209. Die Erhebung der Steuern, 210. Die Erhebung der Steuern, 211. Die Erhebung der Steuern, 212. Die Erhebung der Steuern, 213. Die Erhebung der Steuern, 214. Die Erhebung der Steuern, 215. Die Erhebung der Steuern, 216. Die Erhebung der Steuern, 217. Die Erhebung der Steuern, 218. Die Erhebung der Steuern, 219. Die Erhebung der Steuern, 220. Die Erhebung der Steuern, 221. Die Erhebung der Steuern, 222. Die Erhebung der Steuern, 223. Die Erhebung der Steuern, 224. Die Erhebung der Steuern, 225. Die Erhebung der Steuern, 226. Die Erhebung der Steuern, 227. Die Erhebung der Steuern, 228. Die Erhebung der Steuern, 229. Die Erhebung der Steuern, 230. Die Erhebung der Steuern, 231. Die Erhebung der Steuern, 232. Die Erhebung der Steuern, 233. Die Erhebung der Steuern, 234. Die Erhebung der Steuern, 235. Die Erhebung der Steuern, 236. Die Erhebung der Steuern, 237. Die Erhebung der Steuern, 238. Die Erhebung der Steuern, 239. Die Erhebung der Steuern, 240. Die Erhebung der Steuern, 241. Die Erhebung der Steuern, 242. Die Erhebung der Steuern, 243. Die Erhebung der Steuern, 244. Die Erhebung der Steuern, 245. Die Erhebung der Steuern, 246. Die Erhebung der Steuern, 247. Die Erhebung der Steuern, 248. Die Erhebung der Steuern, 249. Die Erhebung der Steuern, 250. Die Erhebung der Steuern, 251. Die Erhebung der Steuern, 252. Die Erhebung der Steuern, 253. Die Erhebung der Steuern, 254. Die Erhebung der Steuern, 255. Die Erhebung der Steuern, 256. Die Erhebung der Steuern, 257. Die Erhebung der Steuern, 258. Die Erhebung der Steuern, 259. Die Erhebung der Steuern, 260. Die Erhebung der Steuern, 261. Die Erhebung der Steuern, 262. Die Erhebung der Steuern, 263. Die Erhebung der Steuern, 264. Die Erhebung der Steuern, 265. Die Erhebung der Steuern, 266. Die Erhebung der Steuern, 267. Die Erhebung der Steuern, 268. Die Erhebung der Steuern, 269. Die Erhebung der Steuern, 270. Die Erhebung der Steuern, 271. Die Erhebung der Steuern, 272. Die Erhebung der Steuern, 273. Die Erhebung der Steuern, 274. Die Erhebung der Steuern, 275. Die Erhebung der Steuern, 276. Die Erhebung der Steuern, 277. Die Erhebung der Steuern, 278. Die Erhebung der Steuern, 279. Die Erhebung der Steuern, 280. Die Erhebung der Steuern, 281. Die Erhebung der Steuern, 282. Die Erhebung der Steuern, 283. Die Erhebung der Steuern, 284. Die Erhebung der Steuern, 285. Die Erhebung der Steuern, 286. Die Erhebung der Steuern, 287. Die Erhebung der Steuern, 288. Die Erhebung der Steuern, 289. Die Erhebung der Steuern, 290. Die Erhebung der Steuern, 291. Die Erhebung der Steuern, 292. Die Erhebung der Steuern, 293. Die Erhebung der Steuern, 294. Die Erhebung der Steuern, 295. Die Erhebung der Steuern, 296. Die Erhebung der Steuern, 297. Die Erhebung der Steuern, 298. Die Erhebung der Steuern, 299. Die Erhebung der Steuern, 300. Die Erhebung der Steuern, 301. Die Erhebung der Steuern, 302. Die Erhebung der Steuern, 303. Die Erhebung der Steuern, 304. Die Erhebung der Steuern, 305. Die Erhebung der Steuern, 306. Die Erhebung der Steuern, 307. Die Erhebung der Steuern, 308. Die Erhebung der Steuern, 309. Die Erhebung der Steuern, 310. Die Erhebung der Steuern, 311. Die Erhebung der Steuern, 312. Die Erhebung der Steuern, 313. Die Erhebung der Steuern, 314. Die Erhebung der Steuern, 315. Die Erhebung der Steuern, 316. Die Erhebung der Steuern, 317. Die Erhebung der Steuern, 318. Die Erhebung der Steuern, 319. Die Erhebung der Steuern, 320. Die Erhebung der Steuern, 321. Die Erhebung der Steuern, 322. Die Erhebung der Steuern, 323. Die Erhebung der Steuern, 324. Die Erhebung der Steuern, 325. Die Erhebung der Steuern, 326. Die Erhebung der Steuern, 327. Die Erhebung der Steuern, 328. Die Erhebung der Steuern, 329. Die Erhebung der Steuern, 330. Die Erhebung der Steuern, 331. Die Erhebung der Steuern, 332. Die Erhebung der Steuern, 333. Die Erhebung der Steuern, 334. Die Erhebung der Steuern, 335. Die Erhebung der Steuern, 336. Die Erhebung der Steuern, 337. Die Erhebung der Steuern, 338. Die Erhebung der Steuern, 339. Die Erhebung der Steuern, 340. Die Erhebung der Steuern, 341. Die Erhebung der Steuern, 342. Die Erhebung der Steuern, 343. Die Erhebung der Steuern, 344. Die Erhebung der Steuern, 345. Die Erhebung der Steuern, 346. Die Erhebung der Steuern, 347. Die Erhebung der Steuern, 348. Die Erhebung der Steuern, 349. Die Erhebung der Steuern, 350. Die Erhebung der Steuern, 351. Die Erhebung der Steuern, 352. Die Erhebung der Steuern, 353. Die Erhebung der Steuern, 354. Die Erhebung der Steuern, 355. Die Erhebung der Steuern, 356. Die Erhebung der Steuern, 357. Die Erhebung der Steuern, 358. Die Erhebung der Steuern, 359. Die Erhebung der Steuern, 360. Die Erhebung der Steuern, 361. Die Erhebung der Steuern, 362. Die Erhebung der Steuern, 363. Die Erhebung der Steuern, 364. Die Erhebung der Steuern, 365. Die Erhebung der Steuern, 366. Die Erhebung der Steuern, 367. Die Erhebung der Steuern, 368. Die Erhebung der Steuern, 369. Die Erhebung der Steuern, 370. Die Erhebung der Steuern, 371. Die Erhebung der Steuern, 372. Die Erhebung der Steuern, 373. Die Erhebung der Steuern, 374. Die Erhebung der Steuern, 375. Die Erhebung der Steuern, 376. Die Erhebung der Steuern, 377. Die Erhebung der Steuern, 378. Die Erhebung der Steuern, 379. Die Erhebung der Steuern, 380. Die Erhebung der Steuern, 381. Die Erhebung der Steuern, 382. Die Erhebung der Steuern, 383. Die Erhebung der Steuern, 384. Die Erhebung der Steuern, 385. Die Erhebung der Steuern, 386. Die Erhebung der Steuern, 387. Die Erhebung der Steuern, 388. Die Erhebung der Steuern, 389. Die Erhebung der Steuern, 390. Die Erhebung der Steuern, 391. Die Erhebung der Steuern, 392. Die Erhebung der Steuern, 393. Die Erhebung der Steuern, 394. Die Erhebung der Steuern, 395. Die Erhebung der Steuern, 396. Die Erhebung der Steuern, 397. Die Erhebung der Steuern, 398. Die Erhebung der Steuern, 399. Die Erhebung der Steuern, 400. Die Erhebung der Steuern, 401. Die Erhebung der Steuern, 402. Die Erhebung der Steuern, 403. Die Erhebung der Steuern, 404. Die Erhebung der Steuern, 405. Die Erhebung der Steuern, 406. Die Erhebung der Steuern, 407. Die Erhebung der Steuern, 408. Die Erhebung der Steuern, 409. Die Erhebung der Steuern, 410. Die Erhebung der Steuern, 411. Die Erhebung der Steuern, 412. Die Erhebung der Steuern, 413. Die Erhebung der Steuern, 414. Die Erhebung der Steuern, 415. Die Erhebung der Steuern, 416. Die Erhebung der Steuern, 417. Die Erhebung der Steuern, 418. Die Erhebung der Steuern, 419. Die Erhebung der Steuern, 420. Die Erhebung der Steuern, 421. Die Erhebung der Steuern, 422. Die Erhebung der Steuern, 423. Die Erhebung der Steuern, 424. Die Erhebung der Steuern, 425. Die Erhebung der Steuern, 426. Die Erhebung der Steuern, 427. Die Erhebung der Steuern, 428. Die Erhebung der Steuern, 429. Die Erhebung der Steuern, 430. Die Erhebung der Steuern, 431. Die Erhebung der Steuern, 432. Die Erhebung der Steuern, 433. Die Erhebung der Steuern, 434. Die Erhebung der Steuern, 435. Die Erhebung der Steuern, 436. Die Erhebung der Steuern, 437. Die Erhebung der Steuern, 438. Die Erhebung der Steuern, 439. Die Erhebung der Steuern, 440. Die Erhebung der Steuern, 441. Die Erhebung der Steuern, 442. Die Erhebung der Steuern, 443. Die Erhebung der Steuern, 444. Die Erhebung der Steuern, 445. Die Erhebung der Steuern, 446. Die Erhebung der Steuern, 447. Die Erhebung der Steuern, 448. Die Erhebung der Steuern, 449. Die Erhebung der Steuern, 450. Die Erhebung der Steuern, 451. Die Erhebung der Steuern, 452. Die Erhebung der Steuern, 453. Die Erhebung der Steuern, 454. Die Erhebung der Steuern, 455. Die Erhebung der Steuern, 456. Die Erhebung der Steuern, 457. Die Erhebung der Steuern, 458. Die Erhebung der Steuern, 459. Die Erhebung der Steuern, 460. Die Erhebung der Steuern, 461. Die Erhebung der Steuern, 462. Die Erhebung der Steuern, 463. Die Erhebung der Steuern, 464. Die Erhebung der Steuern, 465. Die Erhebung der Steuern, 466. Die Erhebung der Steuern, 467. Die Erhebung der Steuern, 468. Die Erhebung der Steuern, 469. Die Erhebung der Steuern, 470. Die Erhebung der Steuern, 471. Die Erhebung der Steuern, 472. Die Erhebung der Steuern, 473. Die Erhebung der Steuern, 474. Die Erhebung der Steuern, 475. Die Erhebung der Steuern, 476. Die Erhebung der Steuern, 477. Die Erhebung der Steuern, 478. Die Erhebung der Steuern, 479. Die Erhebung der Steuern, 480. Die Erhebung der Steuern, 481. Die Erhebung der Steuern, 482. Die Erhebung der Steuern, 483. Die Erhebung der Steuern, 484. Die Erhebung der Steuern, 485. Die Erhebung der Steuern, 486. Die Erhebung der Steuern, 487. Die Erhebung der Steuern, 488. Die Erhebung der Steuern, 489. Die Erhebung der Steuern, 490. Die Erhebung der Steuern, 491. Die Erhebung der Steuern, 492. Die Erhebung der Steuern, 493. Die Erhebung der Steuern, 494. Die Erhebung der Steuern, 495. Die Erhebung der Steuern, 496. Die Erhebung der Steuern, 497. Die Erhebung der Steuern, 498. Die Erhebung der Steuern, 499. Die Erhebung der Steuern, 500. Die Erhebung der Steuern, 501. Die Erhebung der Steuern, 502. Die Erhebung der Steuern, 503. Die Erhebung der Steuern, 504. Die Erhebung der Steuern, 505. Die Erhebung der Steuern, 506. Die Erhebung der Steuern, 507. Die Erhebung der Steuern, 508. Die Erhebung der Steuern, 509. Die Erhebung der Steuern, 510. Die Erhebung der Steuern, 511. Die Erhebung der Steuern, 512. Die Erhebung der Steuern, 513. Die Erhebung der Steuern, 514. Die Erhebung der Steuern, 515. Die Erhebung der Steuern, 516. Die Erhebung der Steuern, 517. Die Erhebung der Steuern, 518. Die Erhebung der Steuern, 519. Die Erhebung der Steuern, 520. Die Erhebung der Steuern, 521. Die Erhebung der Steuern, 522. Die Erhebung der Steuern, 523. Die Erhebung der Steuern, 524. Die Erhebung der Steuern, 525. Die Erhebung der Steuern, 526. Die Erhebung der Steuern, 527. Die Erhebung der Steuern, 528. Die Erhebung der Steuern, 529. Die Erhebung der Steuern, 530. Die Erhebung der Steuern, 531. Die Erhebung der Steuern, 532. Die Erhebung der Steuern, 533. Die Erhebung der Steuern, 534. Die Erhebung der Steuern, 535. Die Erhebung der Steuern, 536. Die Erhebung der Steuern, 537. Die Erhebung der Steuern, 538. Die Erhebung der Steuern, 539. Die Erhebung der Steuern, 540. Die Erhebung der Steuern, 541. Die Erhebung der Steuern, 542. Die Erhebung der Steuern, 543. Die Erhebung der Steuern, 544. Die Erhebung der Steuern, 545. Die Erhebung der Steuern, 546. Die Erhebung der Steuern, 547. Die Erhebung der Steuern, 548. Die Erhebung der Steuern, 549. Die Erhebung der Steuern, 550. Die Erhebung der Steuern, 551. Die Erhebung der Steuern, 552. Die Erhebung der Steuern, 553. Die Erhebung der Steuern, 554. Die Erhebung der Steuern, 555. Die Erhebung der Steuern, 556. Die Erhebung der Steuern, 557. Die Erhebung der Steuern, 558. Die Erhebung der Steuern, 559. Die Erhebung der Steuern, 560. Die Erhebung der Steuern, 561. Die Erhebung der Steuern, 562. Die Erhebung der Steuern, 563. Die Erhebung der Steuern, 564. Die Erhebung der Steuern, 565. Die Erhebung der Steuern, 566. Die Erhebung der Steuern, 567. Die Erhebung der Steuern, 568. Die Erhebung der Steuern, 569. Die Erhebung der Steuern, 570. Die Erhebung der Steuern, 571. Die Erhebung der Steuern, 572. Die Erhebung der Steuern, 573. Die Erhebung der Steuern, 574. Die Erhebung der Steuern, 575. Die Erhebung der Steuern, 576. Die Erhebung der Steuern, 577. Die Erhebung der Steuern, 578. Die Erhebung der Steuern, 579. Die Erhebung der Steuern, 580. Die Erhebung der Steuern, 581. Die Erhebung der Steuern, 582. Die Erhebung der Steuern, 583. Die Erhebung der Steuern, 584. Die Erhebung der Steuern, 585. Die Erhebung der Steuern, 586. Die Erhebung der Steuern, 587. Die Erhebung der Steuern, 588. Die Erhebung der Steuern, 589. Die Erhebung der Steuern, 590. Die Erhebung der Steuern, 591. Die Erhebung der Steuern, 592. Die Erhebung der Steuern, 593. Die Erhebung der Steuern, 594. Die Erhebung der Steuern, 595. Die Erhebung der Steuern, 596. Die Erhebung der Steuern, 597. Die Erhebung der Steuern, 598. Die Erhebung der Steuern, 599. Die Erhebung der Steuern, 600. Die Erhebung der Steuern, 601. Die Erhebung der Steuern, 602. Die Erhebung der Steuern, 603. Die Erhebung der Steuern, 604. Die Erhebung der Steuern, 605. Die Erhebung der Steuern, 606. Die Erhebung der Steuern, 607. Die Erhebung der Steuern, 608. Die Erhebung der Steuern, 609. Die Erhebung der Steuern, 610. Die Erhebung der Steuern, 611. Die Erhebung der Steuern, 612. Die Erhebung der Steuern, 613. Die Erhebung der Steuern, 614. Die Erhebung der Steuern, 615. Die Erhebung der Steuern, 616. Die Erhebung der Steuern, 617. Die Erhebung der Steuern, 618. Die Erhebung der Steuern, 619. Die Erhebung der Steuern, 620. Die Erhebung der Steuern, 621. Die Erhebung der Steuern, 622. Die Erhebung der Steuern, 623. Die Erhebung der Steuern, 624. Die Erhebung der Steuern, 625. Die Erhebung der Steuern, 626. Die Erhebung der Steuern, 627. Die Erhebung der Steuern, 628. Die Erhebung der Steuern, 629. Die Erhebung der Steuern, 630. Die Erhebung der Steuern, 631. Die Erhebung der Steuern, 632. Die Erhebung der Steuern, 633. Die Erhebung der Steuern, 634. Die Erhebung der Steuern, 635. Die Erhebung der Steuern, 636. Die Erhebung der Steuern, 637. Die Erhebung der Steuern, 638. Die Erhebung der Steuern, 639. Die Erhebung der Steuern, 640. Die Erhebung der Steuern, 641. Die Erhebung der Steuern, 642. Die Erhebung der Steuern, 643. Die Erhebung der Steuern, 644. Die Erhebung der Steuern, 645. Die Erhebung der Steuern, 646. Die Erhebung der Steuern, 647. Die Erhebung der Steuern, 648. Die Erhebung der Steuern, 649. Die Erhebung der Steuern, 650. Die Erhebung der Steuern, 651. Die Erhebung der Steuern, 652. Die Erhebung der Steuern, 653. Die Erhebung der Steuern, 654. Die Erhebung der Steuern, 655. Die Erhebung der Steuern, 656. Die Erhebung der Steuern, 657. Die Erhebung der Steuern, 658. Die Erhebung der Steuern, 659. Die Erhebung der Steuern, 660. Die Erhebung der Steuern, 661. Die Erhebung der Steuern, 662. Die Erhebung der Steuern, 663. Die Erhebung der Steuern, 664. Die Erhebung der Steuern, 665. Die Erhebung der Steuern, 666. Die Erhebung der Steuern, 667. Die Erhebung der Steuern, 668. Die Erhebung der Steuern, 669. Die Erhebung der Steuern, 670. Die Erhebung der Steuern, 671. Die Erhebung der Steuern, 672. Die Erhebung der Steuern, 673. Die Erhebung der Steuern, 674. Die Erhebung der Steuern, 675. Die Erhebung der Steuern, 676. Die Erhebung der Steuern, 677. Die Erhebung der Steuern, 678. Die Erhebung der Steuern, 679. Die Erhebung der Steuern, 680. Die Erhebung der Steuern, 681. Die Erhebung der Steuern, 682. Die Erhebung der Steuern, 683. Die Erhebung der Steuern, 684. Die Erhebung der Steuern, 685. Die Erhebung der Steuern, 686. Die Erhebung der Steuern, 687. Die Erhebung der Steuern, 688. Die Erhebung der Steuern, 689. Die Erhebung der Steuern, 690. Die Erhebung der Steuern, 691. Die Erhebung der Steuern, 692. Die Erhebung der Steuern, 693. Die Erhebung der Steuern, 694. Die Erhebung der Steuern, 695. Die Erhebung der Steuern, 696. Die Erhebung der Steuern, 697. Die Erhebung der Steuern, 698. Die Erhebung der Steuern, 699. Die Erhebung der Steuern, 700. Die Erhebung der Steuern, 701. Die Erhebung der Steuern, 702. Die Erhebung der Steuern, 703. Die Erhebung der Steuern, 704. Die Erhebung der Steuern, 705. Die Erhebung der Steuern, 706. Die Erhebung der Steuern, 707. Die Erhebung der Steuern, 708. Die Erhebung der Steuern, 709. Die Erhebung der Steuern, 710. Die Erhebung der Steuern, 711. Die Erhebung der Steuern, 712. Die Erhebung der Steuern, 713. Die Erhebung der Steuern, 714. Die Erhebung der Steuern, 715. Die Erhebung der Steuern, 716. Die Erhebung der Steuern, 717. Die Erhebung der Steuern, 718. Die Erhebung der Steuern, 719. Die Erhebung der Steuern, 720. Die Erhebung der Steuern, 721. Die Erhebung der Steuern, 722. Die Erhebung der Steuern, 723. Die Erhebung der Steuern, 724. Die Erhebung der Steuern, 725. Die Erhebung der Steuern, 726. Die Erhebung der Steuern, 727. Die Erhebung der Steuern, 728. Die Erhebung der Steuern, 729. Die Erhebung der Steuern, 730. Die Erhebung der Steuern, 731. Die Erhebung der Steuern, 732. Die Erhebung der Steuern, 733. Die Erhebung der Steuern, 734. Die Erhebung der Steuern, 735. Die Erhebung der Steuern, 736. Die Erhebung der Steuern, 737. Die Erhebung der Steuern, 738. Die Erhebung der Steuern, 739. Die Erhebung der Steuern, 740. Die Erhebung der Steuern, 741. Die Erhebung der Steuern, 742. Die Erhebung der Steuern, 743. Die Erhebung der Steuern, 744. Die Erhebung der Steuern, 745. Die Erhebung der Steuern, 746. Die Erhebung der Steuern, 747. Die Erhebung der Steuern, 748. Die Erhebung der Steuern, 749. Die Erhebung der Steuern, 750. Die Erhebung der Steuern, 751. Die Erhebung der Steuern, 752. Die Erhebung der Steuern, 753. Die Erhebung der Steuern, 754. Die Erhebung der Steuern, 755. Die Erhebung der Steuern, 756. Die Erhebung der Steuern, 757. Die Erhebung der Steuern, 758. Die Erhebung der Steuern, 759. Die Erhebung der Steuern, 760. Die Erhebung der Steuern, 761. Die Erhebung der Steuern, 762. Die Erhebung der Steuern, 763. Die Erhebung der Steuern, 764. Die Erhebung der Steuern, 765. Die Erhebung der Steuern, 766. Die Erhebung der Steuern, 767. Die Erhebung der Steuern, 768. Die Erhebung der Steuern, 769. Die Erhebung der Steuern, 770. Die Erhebung der Steuern, 771. Die Erhebung der Steuern, 772. Die Erhebung der Steuern, 773. Die Erhebung der Steuern, 774. Die Erhebung der Steuern, 775. Die Erhebung der Steuern, 776. Die Erhebung der Steuern, 777. Die Erhebung der Steuern, 778. Die Erhebung der Steuern, 779. Die Erhebung der Steuern, 780. Die Erhebung der Steuern, 781. Die Erhebung der Steuern, 782. Die Erhebung der Steuern, 783. Die Erhebung der Steuern, 784. Die Erhebung der Steuern, 785. Die Erhebung der Steuern, 786. Die Erhebung der Steuern, 787. Die Erhebung der Steuern, 788. Die Erhebung der Steuern, 789. Die Erhebung der Steuern, 790. Die Erhebung der Steuern, 791. Die Erhebung der Steuern, 792. Die Erhebung der Steuern, 793. Die Erhebung der Steuern, 794. Die Erhebung der Steuern, 795. Die Erhebung der Steuern, 796. Die Erhebung der Steuern, 797. Die Erhebung der Steuern, 798. Die Erhebung der Steuern, 799. Die Erhebung der Steuern, 800. Die Erhebung der Steuern, 801. Die Erhebung der Steuern, 802. Die Erhebung der Steuern, 803. Die Erhebung der Steuern, 804. Die Erhebung der Steuern, 805. Die Erhebung der Steuern, 806. Die Erhebung der Steuern, 807. Die Erhebung der Steuern, 808. Die Erhebung der Steuern, 809. Die Erhebung der Steuern, 810. Die Erhebung der Steuern, 811. Die Erhebung der Steuern, 812. Die Erhebung der Steuern, 813. Die Erhebung der Steuern, 814. Die Erhebung der Steuern, 815. Die Erhebung der Steuern, 816. Die Erhebung der Steuern, 817. Die Erhebung der Steuern, 818. Die Erhebung der Steuern, 819. Die Erhebung der Steuern, 820. Die Erhebung der Steuern, 821. Die Erhebung der Steuern, 822. Die Erhebung der Steuern, 823. Die Erhebung der Steuern, 824. Die Erhebung der Steuern, 825. Die Erhebung der Steuern, 826. Die Erhebung der Steuern, 827. Die Erhebung der Steuern, 828. Die Erhebung der Steuern, 829. Die Erhebung der Steuern, 830. Die Erhebung der Steuern, 831. Die Erhebung der Steuern, 832. Die Erhebung der Steuern, 833. Die Erhebung der Steuern, 834. Die Erhebung der Steuern, 835. Die Erhebung der Steuern, 836. Die Erhebung der Steuern, 837. Die Erhebung der Steuern, 838. Die Erhebung der Steuern, 839. Die Erhebung der Steuern, 840. Die Erhebung der Steuern, 841. Die Erhebung der Steuern, 842. Die Erhebung der Steuern, 843. Die Erhebung der Steuern, 844. Die Erhebung der Steuern, 845. Die Erhebung der Steuern, 846. Die Erhebung der Steuern, 847. Die Erhebung der Steuern, 848. Die Erhebung der Steuern, 849. Die Erhebung der Steuern, 850. Die Erhebung der Steuern, 851. Die Erhebung der Steuern, 852. Die Erhebung der Steuern, 853. Die Erhebung der Steuern, 854. Die Erhebung der Steuern, 855. Die Erhebung der Steuern, 856. Die Erhebung der Steuern, 857. Die Erhebung der Steuern, 858. Die Erhebung der Steuern, 859. Die Erhebung der Steuern, 860. Die Erhebung der Steuern, 861. Die Erhebung der Steuern, 862. Die Erhebung der Steuern, 863. Die Erhebung der Steuern, 864. Die Erhebung der Steuern, 865. Die Erhebung der Steuern, 866. Die Erhebung der Steuern, 867. Die Erhebung der Steuern, 868. Die Erhebung der Steuern, 869. Die Erhebung der Steuern, 870. Die Erhebung der Steuern, 871. Die Erhebung der Steuern, 872. Die Erhebung der Steuern, 873. Die Erhebung der Steuern, 874. Die Erhebung der Steuern, 875. Die Erhebung der Steuern, 876. Die Erhebung der Steuern, 877. Die Erhebung der Steuern, 878. Die Erhebung der Steuern, 879. Die Erhebung der Steuern, 880. Die Erhebung der Steuern, 881. Die Erhebung der Steuern, 882. Die Erhebung der Steuern, 883. Die Erhebung der Steuern, 884. Die Erhebung der Steuern, 885. Die Erhebung der Steuern, 886. Die Erhebung der Steuern, 887. Die Erhebung der Steuern, 888. Die Erhebung der Steuern, 889. Die Erhebung der Steuern, 890. Die Erhebung der Steuern, 891. Die Erhebung der Steuern, 892. Die Erhebung der Steuern, 893. Die Erhebung der Steuern, 894. Die Erhebung der Steuern, 895. Die Erhebung der Steuern, 896. Die Erhebung der Steuern, 897. Die Erhebung der Steuern, 898. Die Erhebung der Steuern, 899. Die Erhebung der Steuern, 900. Die Erhebung der Steuern, 901. Die Erhebung der Steuern, 902. Die Erhebung der Steuern, 903. Die Erhebung der Steuern, 904. Die Erhebung der Steuern, 905. Die Erhebung der Steuern, 906. Die Erhebung der Steuern, 907. Die Erhebung der Steuern, 908. Die Erhebung der Steuern, 909. Die Erhebung der Steuern, 910. Die Erhebung der Steuern, 911. Die Erhebung der Steuern, 912. Die Erhebung der Steuern, 913. Die Erhebung der Steuern, 914. Die Erhebung der Steuern, 915. Die Erhebung der Steuern, 916. Die Erhebung der Steuern, 917. Die Erhebung der Steuern, 918. Die Erhebung der Steuern, 919. Die Erhebung der Steuern, 920. Die Erhebung der Steuern, 921. Die Erhebung der Steuern, 922. Die Erhebung der Steuern, 923. Die Erhebung der Steuern, 924. Die Erhebung der Steuern, 925. Die Erhebung der Steuern, 926. Die Erhebung der Steuern, 927. Die Erhebung der Steuern, 928. Die Erhebung der Steuern, 929. Die Erhebung der Steuern, 930. Die Erhebung der Steuern, 931. Die Erhebung der Steuern, 932. Die Erhebung der Steuern, 933. Die Erhebung der Steuern, 934. Die Erhebung der Steuern, 935. Die Erhebung der Steuern, 936. Die Er

